

Gründungen in Nordrhein-Westfalen

Vergleiche mit Baden-Württemberg und
Deutschland insgesamt
Sonderauswertungen aus dem
IAB/ZEW Gründungspanel

Mannheim, im November 2022

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim

Im Auftrag der NRW.BANK

Autoren:

Sandra Gottschalk

Jürgen Egel

Moritz Lubczyk

Inhalt

1	Datengrundlage	5
2	Gründungs- und Schließungsgeschehen 2014-2020	6
3	Branchenstruktur junger Unternehmen.....	9
4	Merkmale der Gründungen	11
5	Merkmale der Gründerpersonen	14
6	Gründungsmotive und Unternehmensziele	17
7	Finanzierung junger Unternehmen	20
8	Finanzielle Förderung junger Unternehmen	24
9	Entwicklung und Erfolg junger Unternehmen	28
10	Innovativität junger Unternehmen.....	34
11	Ein Blick auf Nordrhein-Westfalen	38
12	Anhang.....	41

1 Datengrundlage

Das IAB/ZEW Gründungspanel hat zum Ziel Unternehmensgründungen kontinuierlich, über einen Zeitraum von mehreren Jahren, zu beobachten. Mittels computergestützter Telefonbefragungen (computer-assisted telephone interviews, CATI) werden jährlich 5.000 bis 6.000 Gründungen befragt. Ziehungsgrundlage für das IAB/ZEW Gründungspanels sind Unternehmen aus dem am ZEW gepflegten Mannheimer Unternehmenspanel, das seinerseits auf der Gesamtheit der von der Kreditauskunftei Creditreform erfassten Unternehmensgründungen beruht. Von Creditreform erfasst (und somit im IAB/ZEW Gründungspanel befragt) werden so genannte „wirtschaftsaktive“ Unternehmensgründungen, also solche, die entweder in das Handelsregister eingetragen sind, die für die Gründung auf Fremdkapital, Handelskredite oder Ähnliches zurückgegriffen haben oder die auf sonstige Weise, z. B. durch intensive Kundenbeziehungen, aktiv in den Wirtschaftsprozess eingebunden sind.

Das IAB/ZEW Gründungspanel umfasst junge Unternehmen aus fast allen Wirtschaftszweigen (Tabelle 12-1). Diese Wirtschaftszweige werden zu elf unterschiedlichen Branchengruppen zusammengefasst und umfassen Hightech- und Nicht-Hightech-Branchen. Um über eine ausreichend große Anzahl Beobachtungen von Unternehmen aus Hightech-Branchen zu verfügen und robuste statistische Analysen für diese, aus einer volkswirtschaftlichen Perspektive sehr wichtige, Gruppe junger Unternehmen durchführen zu können, werden Unternehmen aus Hightech-Branchen bei der Stichprobenziehung des IAB/ZEW-Gründungspanels überproportional stark berücksichtigt.

Durch die Befragung von Zusatzstichproben werden seit dem Jahr 2015 die Anzahl der befragten Unternehmen aus Baden-Württemberg und seit 2019 zusätzlich die Anzahl der befragten Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen erhöht, so dass für Unternehmen aus diesen Bundesländern getrennte und vergleichende Analysen möglich sind.

Soweit nicht anderweitig kenntlich gemacht zeigen alle folgenden Auswertungen gewichtete Mittelwerte junger Unternehmen der Gründungskohorten 2017-2020 im Jahr 2020. Die Gewichtung dient dazu den beschriebenen überproportionalen Anteil von Unternehmen in einigen Branchen und Regionen auszugleichen und somit Rückschlüsse auf die Population junger Unternehmen ziehen zu können. In den Auswertungen werden Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen mit Unternehmen aus Baden-Württemberg und Deutschland insgesamt verglichen. Übersichtstabellen mit allen Mittelwertunterschieden von jungen Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen zur Gesamtheit der restlichen 15 Bundesländer befinden

sich im Anhang (Tabelle 12-2 und Tabelle 12-3) und enthalten auch die jeweiligen Fallzahlen und die p-Werte vergleichender t-Tests.

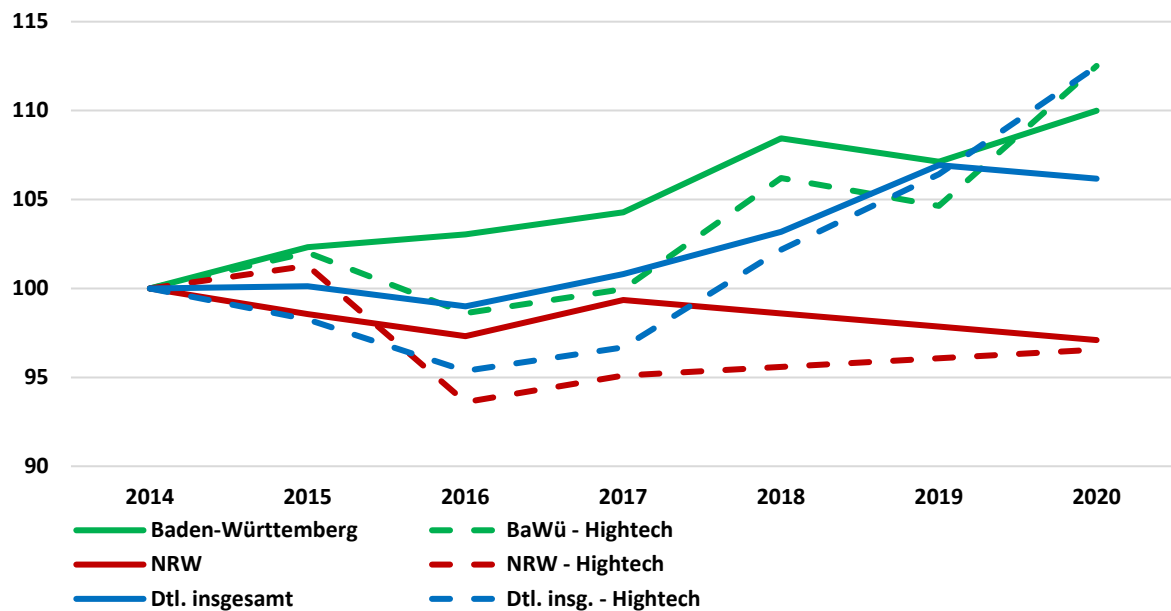
2 Gründungs- und Schließungsgeschehen 2014-2020

In den Jahren 2014-2020 wurden laut dem Mannheimer Unternehmenspanel (ZEW), das nahezu die Gesamtpopulation der Gründungen und etablierten Unternehmen für Deutschland beinhaltet, knapp 160.000 Unternehmen pro Jahr in den Branchen, die das IAB/ZEW Gründungspanels adressiert, gegründet, davon in Nordrhein-Westfalen im Durchschnitt knapp 33.000 (21% von allen Gründungen in Deutschland) und in Baden-Württemberg ca. 21.000 pro Jahr (13% von allen Gründungen). Nachdem sich das Gründungsgeschehen seit Beginn des Jahrtausends deutlich abgeschwächt hat (im Jahr 2000 wurden noch ca. 220.000 Gründungen registriert), stagnierten die Gründungszahlen ab 2012 und erlebten einen leichten Aufschwung im Jahr 2017 (Abbildung 2-1).

In Nordrhein-Westfalen sind die Gründungszahlen entgegen dem deutschlandweiten Trend zwischen 2014 und 2020 mit Ausnahme des Jahres 2017 durchweg rückläufig. Dieser NRW-Trend ist in fast allen Branchengruppen zu beobachten. Ausnahme sind unternehmensnahe Dienstleistungsbranchen, die – wie in allen anderen Bundesländern auch – stetig wachsende Gründungszahlen ausweisen. In Baden-Württemberg wurden im Branchendurchschnitt bereits 2015 steigende Gründungszahlen beobachtet. Der Anstieg verlief hier auch dynamischer als in den anderen Bundesländern. Im Jahr 2018 wurden in Baden-Württemberg 8% mehr Unternehmen gegründet als 2014, deutschlandweit nur 2% mehr. Auch im ersten Corona-Krisenjahr 2020 ist für Baden-Württemberg eine Steigerung der Gründungszahlen zu verzeichnen, in Nordrhein-Westfalen und in der Summe der übrigen Bundesländer gingen sie gegenüber 2019 zurück. Das hängt im Wesentlichen mit einem vergleichsweise geringen Einbruch der konsumnahen Dienstleistungsbranchen¹ in Baden-Württemberg gegenüber 2019 zusammen (-0,5% versus -7% im gesamtdeutschen Durchschnitt). Aber auch in Nordrhein-Westfalen war in dieser Branche der Rückgang mit -2% moderat.

¹ Im konsumnahen Dienstleistungsbereich wird fast ein Viertel der Neuzugänge eines Jahrgangs gegründet.

Abbildung 2-1: Entwicklung des Gründungsgeschehens 2014-2020,
Indexreihe – 2014=100



Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel, ZEW

Unternehmensgründungen in technologisch hoch entwickelten Industrie- und Dienstleistungszweigen (im Folgenden als Hightech bezeichnet) gilt ein besonderes Interesse, sowohl für die Wirtschaft als auch für die Politik. Aufgrund ihrer Innovationsstärke und der damit einhergehenden höheren Investitionen in Forschung und Entwicklung gelten sie in der Regel als Indikator für die regionale Wirtschaftskraft. In Deutschland sind knapp 8% des Gründungsgeschehens auf den Hightech-Bereich zurückzuführen, wobei dieser Anteil seit 2018 leicht – um 0,5-Prozentpunkte – gestiegen ist. Abbildung 2-1 zeigt, dass sich das Gründungsgeschehen im Hightech-Bereich positiv entwickelt hat. Auch 2020 sind sowohl in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg als auch in der Summe der Bundesländer steigende Gründungszahlen zu verzeichnen.

In Nordrhein-Westfalen gab es einen rapiden Einbruch im Jahr 2016, die Gründungszahlen im Hightech-Bereich waren gegenüber 2014 um 6% gesunken. Dieser Rückgang war stärker als in Deutschland insgesamt. Seitdem hat sich das Gründungsgeschehen in Nordrhein-Westfalen zwar wieder etwas erholt, 2020 waren aber nur 97% des Niveaus von 2014 erreicht. Der Anstieg der Gründungszahlen im Hightech-Bereich zwischen 2014 und 2020 ist

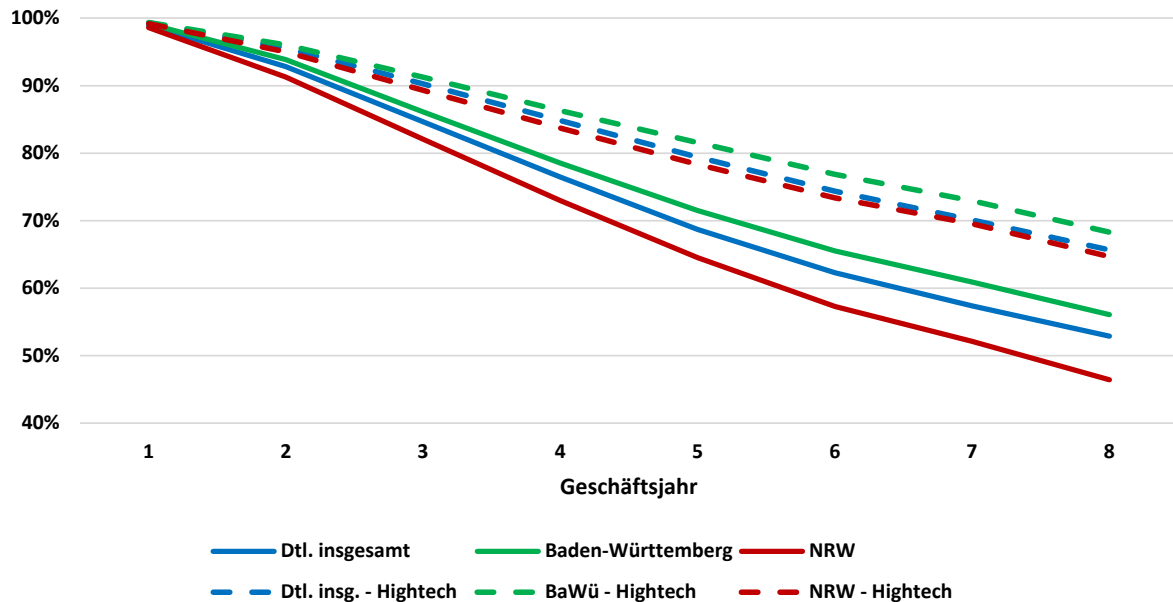
auf gestiegene Gründungszahlen in den technologieintensiven Dienstleistungsbranchen zurückzuführen. In den forschungs- und wissensintensiven Branchen des verarbeitenden Gewerbes sind die Gründungszahlen sehr stark zurückgegangen: 2020 wurden in Nordrhein-Westfalen rund 130 Unternehmen in dieser Branche gegründet, 2014 waren es noch gut 340, das entspricht einem Rückgang von 62%.

Abbildung 2-2 zeigt die Überlebensquoten von Gründungen der Jahre 2014-2020 in verschiedenen Altersstufen. Schon in den ersten drei Geschäftsjahren werden gut 15% der Gründungen wieder geschlossen, im 5. Geschäftsjahr existieren noch knapp 70% der jungen Unternehmen, im 8. Geschäftsjahr noch etwa die Hälfte. Hightech-Gründungen haben eine deutlich bessere Überlebensprognose: Nach 5 Jahren existieren im Mittel noch über 80% der Hightech-Gründungen und nach 8 Jahren noch rund zwei Drittel.

Für Gründungen in Nordrhein-Westfalen sind unterdurchschnittliche Überlebensquoten zu verzeichnen - im Bundesländervergleich liegt nur Bremen unter den NRW-Quoten. Im NRW-Hightech-Bereich sind die Überlebenschancen für Gründungen deutlich besser und liegen im deutschlandweiten Durchschnitt. Gründungen in Baden-Württemberg sind sowohl im Branchenmittel als auch in den Hightech-Sektoren nachhaltiger als die Summe der anderen Bundesländer. Die Schere der jeweiligen Kurven der Überlebensquoten spreizen sich bereits im 2. Geschäftsjahr. Nach 8 Jahren existieren in Nordrhein-Westfalen noch 46% und in Baden-Württemberg noch 56% der Gründungen insgesamt und 65% der Hightech-Gründungen in Nordrhein-Westfalen und 68% in Baden-Württemberg.

Ein Grund für diese Diskrepanz kann in der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur der beiden Bundesländer zu finden sein. In Nordrhein-Westfalen sind 20% der Gründungen Handelsunternehmen und gut 6,5% zählen zum verarbeitenden Gewerbes, während Baden-Württemberg mit einem 9%-Anteil einen stärkeren Industriefokus aufweist und der Handel mit 16% einen unterdurchschnittlichen Anteil an allen Gründungen ausmacht. Handelsunternehmen haben wegen der überdurchschnittlichen Fluktuation in dieser Branche im Durchschnitt eine geringere Überlebenswahrscheinlichkeit als andere junge Unternehmen und Industrieunternehmen eine überdurchschnittliche.

Abbildung 2-2: Überlebensquoten der Gründungskohorten in Prozent, 2014-2020

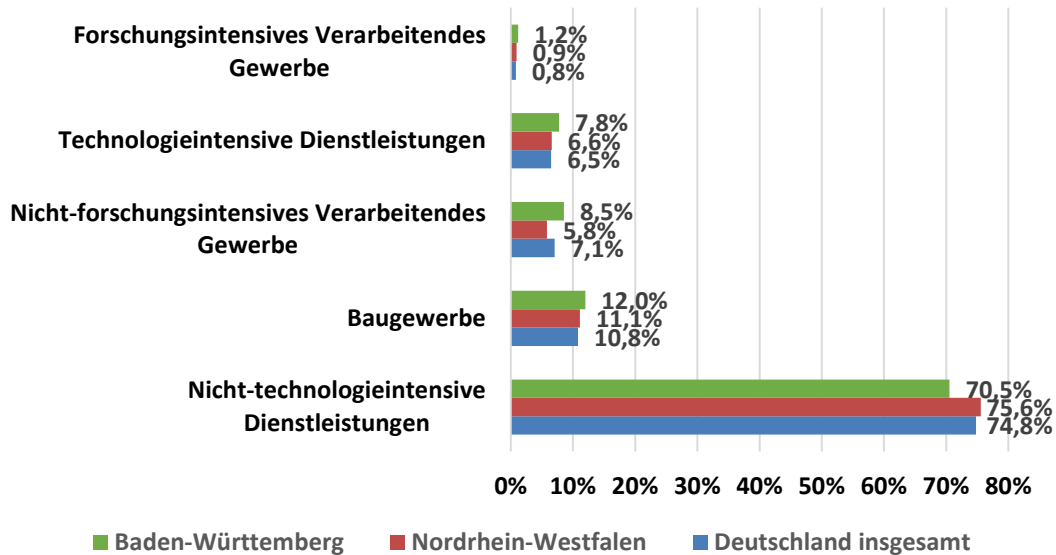


Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel, ZEW

3 Branchenstruktur junger Unternehmen

Hinsichtlich der Verteilung der bis zu vierjährigen Unternehmen im Jahr 2020 auf die großen Branchengruppen zeigen sich keine großen Unterschiede zwischen den hier betrachteten Regionen Deutschland insgesamt, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg (Abbildung 3-1). In den Branchen des Nicht-technologieintensiven Dienstleistungsbereichs, zu denen unternehmensnahe Dienstleistungen wie Wach- oder Reinigungsdienste, Hausmeister-tätigkeiten und Gartenbauunternehmen zählen sowie konsumnahe Dienstleistungen wie Gaststätten oder der Einzelhandel, finden sich über 70% der jungen, höchstens vierjährigen Unternehmen. Auf die Hightech-Branchen aus verarbeitendem Gewerbe und Dienstleistungssektor entfallen weniger als 10% der jungen Unternehmen. Gleichwohl kommen aus diesen Branchen die durchschlagenden Innovationen, die dann auch zu hohem Wachstum der Unternehmen und gesamtwirtschaftlichem Wandel führen können. Die ökonomische und technologische Bedeutung von Unternehmen der Hightech-Branchen ist also ungleich größer als ihr Anteil am Unternehmensbestand. Für einen bedeutenden Anteil der Arbeitsplätze sind aber vornehmlich die vielen Unternehmen in den Nicht-forschungs- oder technologieintensiven Branchen verantwortlich.

Abbildung 3-1: Branchenverteilung, Anteile in Prozent



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: 0,9% der bis zu vierjährigen Nordrhein-Westfälischen Unternehmen im Jahr 2020 waren in forschungsintensiven Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes aktiv. 6.6% der bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen waren im Jahr 2020 im Bereich der technologieintensiven Dienstleistungen tätig.

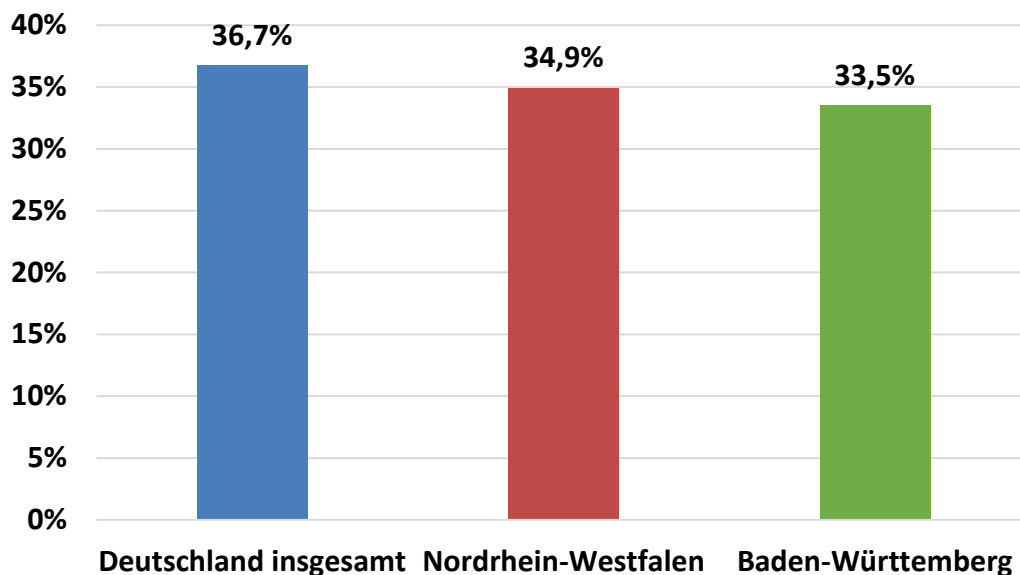
Im Vergleich zu Deutschland und zu Baden-Württemberg fällt allerdings auf, das Nordrhein-Westfalen einen signifikant kleineren Anteil in den Branchen des Nicht-forschungsintensiven Verarbeitenden Gewerbes aufweist. In den Branchen der Nicht-technologieintensiven Dienstleistungen ist der Anteil Nordrhein-Westfalens leicht höher als im deutschen Durchschnitt und deutlich höher als in Baden-Württemberg. Der relativ hohe Anteil dieser Branchen am Bestand junger Unternehmen in Nordrhein-Westfalen geht hauptsächlich auf den Handel zurück. Gut ein Fünftel der bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen zählte 2020 zum Handel. In Deutschland insgesamt (17%) und in Baden-Württemberg (16%) waren es signifikant geringere Anteile.

Abbildung 3-1 verdeutlicht auch, dass Baden-Württemberg in den Hightech-Branchen des Verarbeitenden Gewerbes und der Dienstleistungen sowohl gegenüber Deutschland insgesamt und auch Nordrhein-Westfalen Strukturvorteile aufweist. Aber auch für die Nicht-Hightech-Branchen des Verarbeitenden Gewerbes hat Baden-Württemberg einen höheren Strukturanteil. Dies verdeutlicht, dass Baden-Württemberg auch für den Bestand der jungen Unternehmen einen Schwerpunkt im industriellen Bereich aufweist.

4 Merkmale der Gründungen

Mehr als ein Drittel der jungen Unternehmen sind als Nebenerwerbsgründungen entstanden (Abbildung 4-1). Dabei handelt es sich um Unternehmen, die für ihre Gründerpersonen nicht die Haupterwerbsquelle darstellen. Diese haben zusätzlich zu ihrer unternehmerischen Tätigkeit noch eine weitere, oft unselbstständige, Erwerbstätigkeit, aus der sie den größten Teil ihres Einkommens erzielen. Für eine Gründung im Nebenerwerb kann es viele Gründe geben. So kann der Eintritt in den Markt zunächst als Test für die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells angesehen werden. Ist das Konzept gut, dann wird die zur Sicherheit noch beibehaltene Unselbstständigkeit aufgegeben um alle Kraft dem eigenen Unternehmen zu widmen.

Abbildung 4-1: Anteile von Nebenerwerbsgründungen in Prozent



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

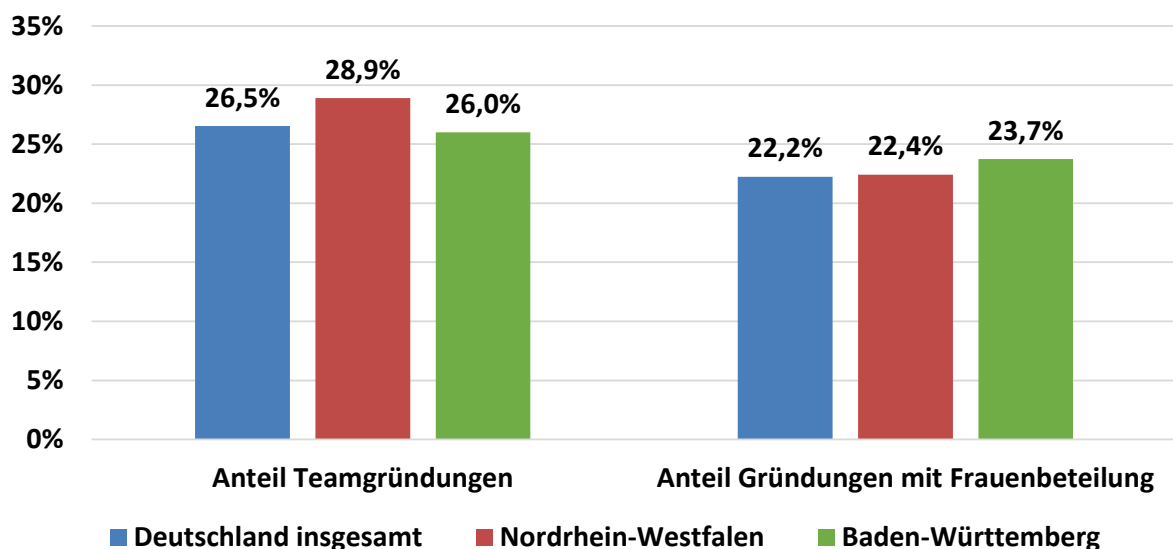
Lesehilfe: 34,9% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen wurden von mindestens einem Gründer/einer Gründerin im Nebenerwerb geführt.

Es kann auch sein, dass das Einkommen aus der unselbstständigen Haupterwerbsquelle als zu niedrig angesehen wird und die Gründung, beispielweise als Berater oder Anbieter einfacher Haushaltsdienstleistungen, der Erzielung eines Zusatzeinkommens dient. In einem solchen Fall ist es unsicher, ob das neue Unternehmen zur Haupteinkommensquelle wird. Die

beiden hier gesondert betrachteten Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg weisen leicht unterdurchschnittliche Anteile von Nebenerwerbsgründungen auf.

Die Mehrzahl der Unternehmen wird von Einzelpersonen gegründet. Sie sind alleinige Inhaber und haben oft auch die alleinige Geschäftsführung der jungen Unternehmen inne. Abbildung 4-2 (linke Grafik) verdeutlicht, dass in Nordrhein-Westfalen ein geringfügig höherer Anteil von Unternehmen von Gründungsteams (mindestens zwei Gründerpersonen) auf den Markt gebracht wird als in Deutschland insgesamt oder in Baden-Württemberg. Die Gründungsteams bestehen im Durchschnitt aus 2,3 bis 2,4 Personen (Abbildung 4-3, linke Grafik). Die Unterschiede zwischen den betrachteten Bundesländern und Deutschland insgesamt sind klein.

Abbildung 4-2: Anteile von Teamgründungen und von Gründungen mit Beteiligung von Frauen in Prozent



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

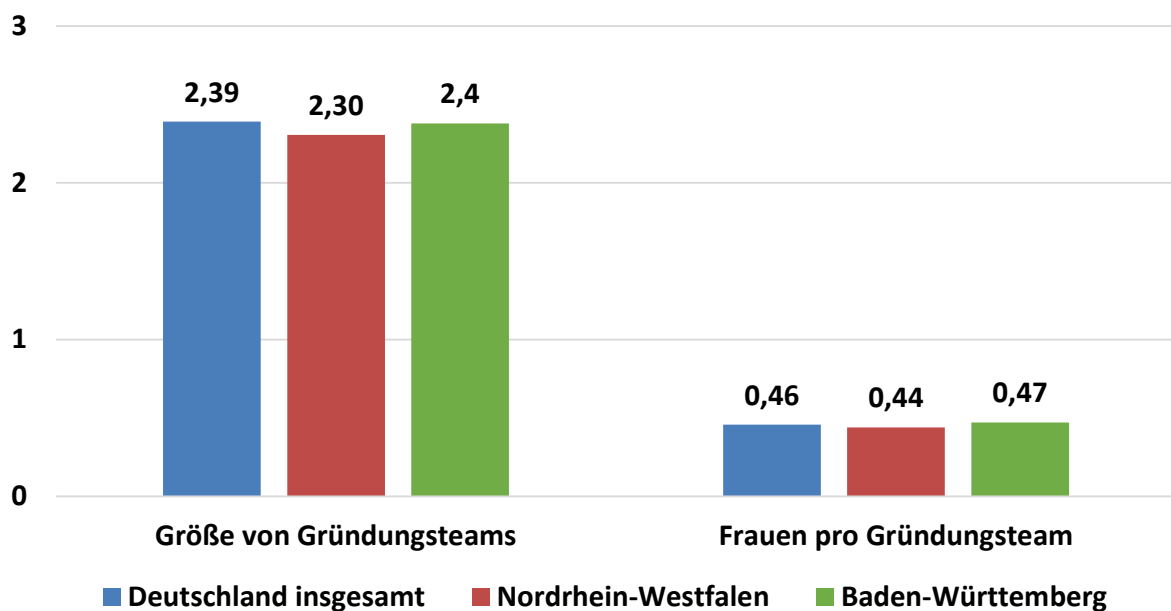
Lesehilfe: 28,9% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen wurden im Team gegründet. 22,4% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen wurden unter Beteiligung zumindest einer Gründerin gegründet.

Unternehmen, die von einer Frau allein oder unter Beteiligung mindestens einer Frau in einem Gründungsteam gegründet wurden, machen nur zwischen einem Fünftel und einem Viertel aller jungen Unternehmen aus (Abbildung 4-2, rechte Grafik). Frauen sind als Gründerpersonen also deutlich unterrepräsentiert. Die unterschiedlichen Branchenstrukturen

junger Unternehmen zwischen Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg führen nicht zu nennenswerten Unterschieden im Anteil der Gründungen unter Beteiligung von Frauen. Ihr zahlenmäßiges Gewicht in den Gründungsteams ist sehr gering. Pro Gründungsteam sind im Durchschnitt nur 0,45 Frauen beteiligt (Abbildung 4-3, rechte Grafik), bei einer durchschnittlichen Teamgröße von 2,3 bis 2,4 Personen.

Es ist in Deutschland bisher nicht gelungen das prinzipiell vorhandene Potenzial an Gründerinnen zu erschließen. Ähnlich wie bei der akademischen Ausbildung in MINT-Berufen halten sich Frauen auch bei der Unternehmensgründung sehr zurück. Dies gilt insbesondere in den forschungs- und technologieintensiven Branchen.

Abbildung 4-3: Teamgröße und Anzahl Frauen in Gründungsteams



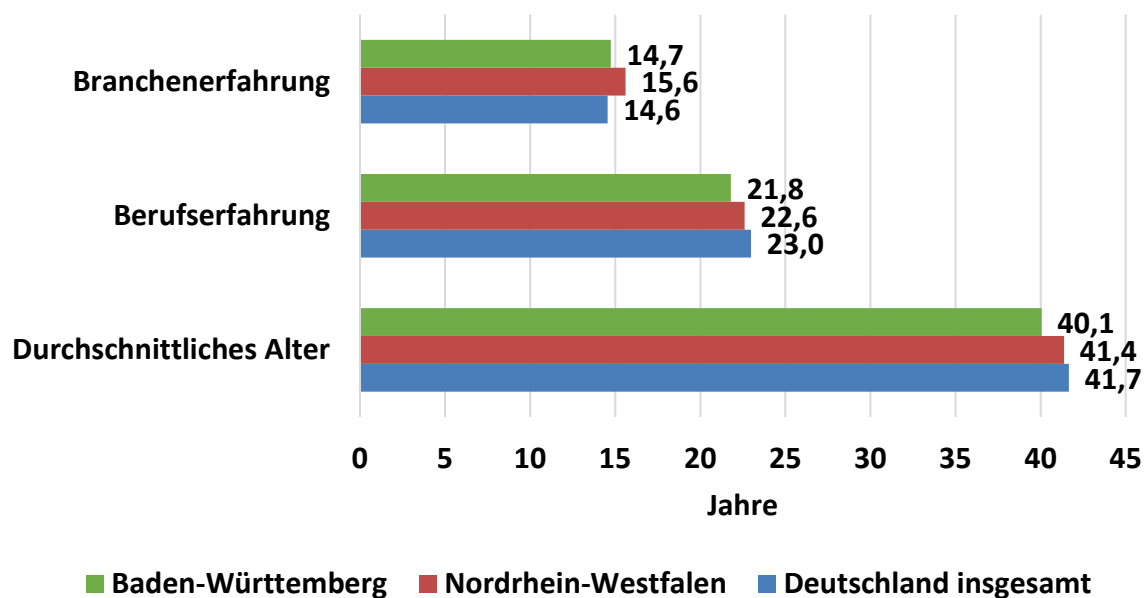
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: Die durchschnittliche Größe der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Teamgründungen beträgt 2,30 Gründer/Gründerinnen. In im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Teamgründungen waren durchschnittlich 0,44 Gründerinnen aktiv.

5 Merkmale der Gründerpersonen

In der wissenschaftlichen Diskussion wird der Erfolg eines Gründungsprojekts nicht nur mit Faktoren wie Marktsituation, Finanzierungsmöglichkeiten, Technologiezugang oder Arbeitskräfteverfügbarkeit in Zusammenhang gebracht, sondern auch mit verschiedenen Merkmalen der Gründerpersonen. Dabei werden die Erfahrung der Gründerperson in der Branche des jungen Unternehmens, die Berufserfahrung der Gründerperson oder das Humankapital der Gründerperson (häufig gemessen am Bildungsabschluss) als wichtige Größen genannt. Informationen zu diesen Größen sind im IAB/ZEW-Gründungspanel vorhanden.

Abbildung 5-1: Durchschnittliche Dauer von Erfahrung und Alter der Gründerpersonen in Jahren



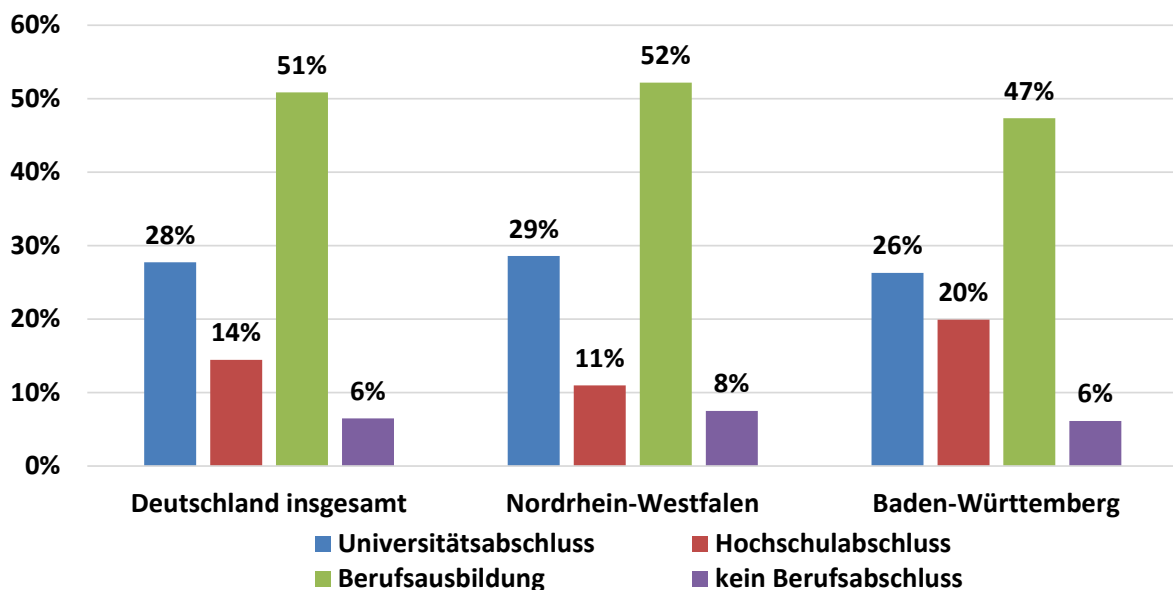
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: Die durchschnittliche (maximale) Branchenerfahrung der Gründer/Gründerinnen von im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmer betrug 15,6 Jahre. Das durchschnittliche Alter der Gründer/Gründerinnen von im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen betrug 41,4 Jahre.

Hinsichtlich der durchschnittlichen Branchenerfahrung und der durchschnittlichen Berufserfahrung zeigen sich kaum Unterschiede zwischen den Untersuchungsregionen Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg sowie Deutschland insgesamt (Abbildung 5-1). Die Gründerpersonen sind deutlich beruflich erfahren, haben sie doch im Durchschnitt über 20 Jahre

Berufserfahrung. Mit durchschnittlich rund 15 Jahren beruflicher Tätigkeit in der Branche, in der das gegründete Unternehmen tätig ist, weisen die Gründerpersonen auch eine beachtliche Branchenerfahrung auf. Korrespondierend zu den Branchen- und Berufserfahrungen wird der Schritt der Unternehmensgründung im mittleren Alter vollzogen. Im Durchschnitt sind die Gründerpersonen etwas über 40 Jahre alt.

Abbildung 5-2: Verteilung der Gründerpersonen nach jeweiligen höchsten Bildungsabschluss



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: In 29% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen hatte der Gründer/die Gründerin (bzw. mindestens ein Mitglied des Gründungsteams) einen Universitätsabschluss. In 8% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen tätigen jungen Unternehmen hatte kein Mitglied des Gründungsteams einen Berufsabschluss.

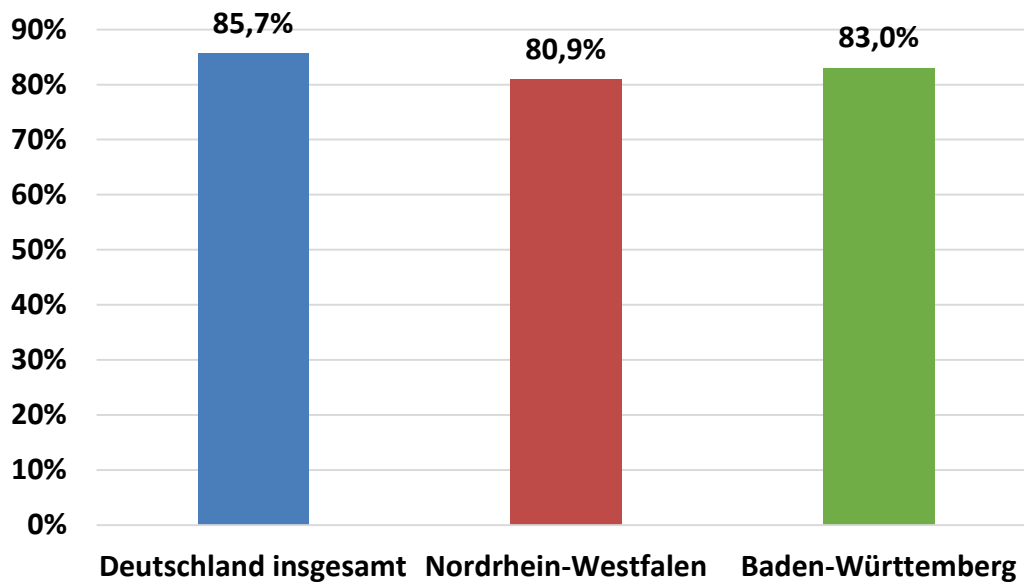
Gewisse Unterschiede zwischen den betrachteten Regionen zeigen sich allerdings bei dem formalen Humankapital. In Abbildung 5-2 sind die Anteile der jungen Unternehmen nach Bildungsabschlüssen der Gründerpersonen dargestellt. Bei Gründungsteams wird der jeweils höchste Bildungsabschluss einbezogen. Unterschiede zeigen sich bei den Anteilen von jungen Unternehmen mit Gründerpersonen, die einen Hochschulabschluss aufweisen sowie bei den Anteilen von Gründerpersonen mit einer beruflichen Ausbildung. Der Anteil von Unternehmen mit Gründerpersonen mit Hochschulabschluss ist in Nordrhein-Westfalen signifikant kleiner als in Baden-Württemberg und Deutschland gesamt. In Baden-Württemberg

ist die Anzahl der Hochschulen bezogen auf die Wohnbevölkerung zwar um rund 20% größer als in Nordrhein-Westfalen, im Vergleich zum deutschen Durchschnitt hat Nordrhein-Westfalen aber rund 13% mehr Hochschulen bezogen auf die Wohnbevölkerung. Die unterschiedliche „Hochschuldichte“ kann demzufolge nicht wesentliche Ursache für die identifizierten Unterschiede gelten. Werden die akademischen Abschlüsse zusammen betrachtet (Universitäts- plus Hochschulabschluss), dann zeigen sich nicht so große Unterschiede zwischen den Anteilen der Gründerpersonen in den betrachteten Regionen Deutschland insgesamt (42%), Nordrhein-Westfalen (40%) und Baden-Württemberg (46%). Die Anteile von jungen Unternehmen, die von Personen mit Berufsausbildung gegründet wurden sind in Nordrhein-Westfalen höher als in Baden-Württemberg und Deutschland gesamt. Interpretiert man die beiden Beobachtungen zusammen, dann wird wohl der Unterschied in der Branchenstruktur der Gründungen die Ursache für die unterschiedlichen Anteile hinsichtlich der Berufsbildungsabschlüsse der Gründerpersonen sein. Der stärkere Fokus auf Hightech-Branchen und das verarbeitende Gewerbe in Baden-Württemberg und das stärkere Gewicht von jungen Dienstleistungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen können die identifizierten Unterschiede erklären.

Neben diesen Bildungs- und Berufsbiografischen Unterschieden gibt es noch Differenzierungen zwischen den Gründerpersonen in Bezug auf die nationale Herkunft, haben sie einen Migrationshintergrund oder nicht. Abbildung 5-3 zeigt die Anteile von jungen Unternehmen bei denen die Gründerperson, bzw. bei Teamgründungen mindestens eine der Gründerpersonen, deutscher Herkunft ist. Diese Anteile liegen jeweils deutlich über 80%, es sind ganz vornehmlich Personen mit deutscher Herkunft, die gründungsaktiv sind. Gleichwohl liegen die komplementären Anteile, das sind die Anteile der von Personen Nicht-deutscher Herkunft gegründeten Unternehmen, in den drei Untersuchungsregionen unter den Anteilen von Menschen Nicht-deutscher Herkunft an der Wohnbevölkerung. In Baden-Württemberg nur sehr gering (0,6 Prozentpunkte darunter), in Deutschland insgesamt etwas mehr (1,2 Prozentpunkte) und in Nordrhein-Westfalen mit deutlich größerem Unterschied (4,9 Prozentpunkte). Gründungen mit Gründerpersonen Nicht-deutscher Herkunft sind somit unterrepräsentiert, in Nordrhein-Westfalen besonders deutlich.

Die relativ meisten Gründerpersonen mit Nicht-deutscher Herkunft haben einen türkischen, italienischen oder auch russischen Hintergrund. Aber der Anteil von Personen mit Herkunft aus sehr differenzierten sonstigen Ländern ist jeweils etwa drei Mal so hoch wie in Summe aus den drei genannten Herkunftsländern.

Abbildung 5-3: Anteile der Unternehmen mit Gründerpersonen mit nationaler Herkunft aus Deutschland



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: 80,9% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen wurden unter Beteiligung zumindest eines Gründers/einer Gründerin deutscher Herkunft gegründet.

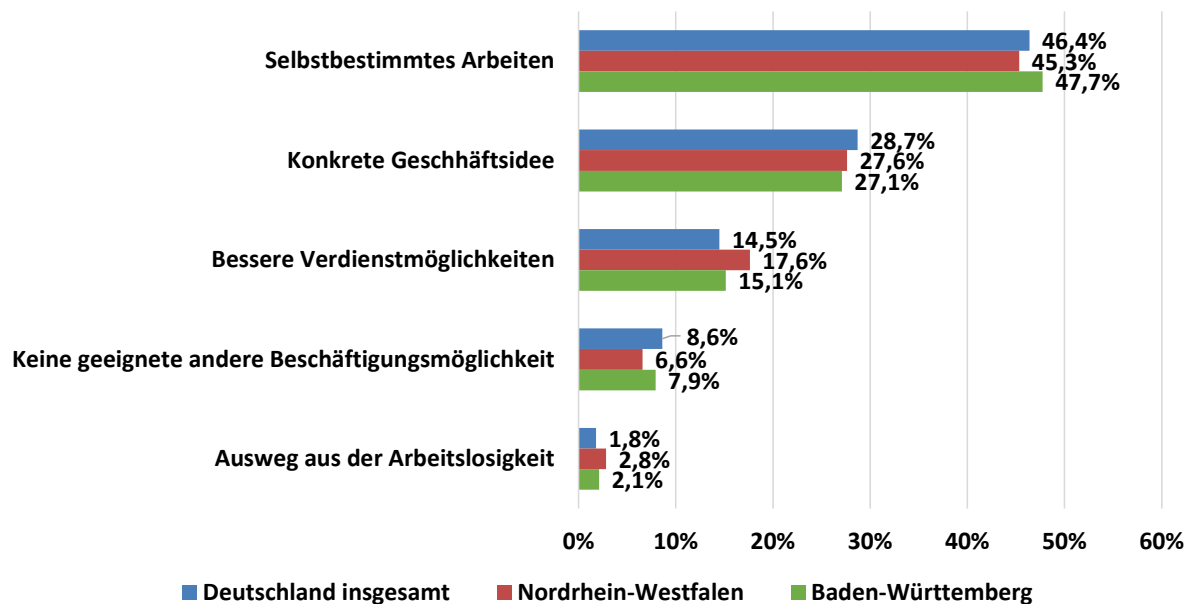
6 Gründungsmotive und Unternehmensziele

Menschen gründen Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Gründen. Selbstbestimmt und unabhängig arbeiten, konkrete Geschäftsideen verwirklichen oder sich durch die Gründung bessere Verdienstmöglichkeiten zu eröffnen stehen auf der einen Seite der Motive als neue Chancen. Auf der anderen Seite stehen Motive, die eine Gründung als Ausweg aus einer unbefriedigenden Situation erscheinen lassen. Hierzu zählt, wenn es für die Gründerperson keine alternative unselbstständige Beschäftigungsmöglichkeit gibt oder wenn eine Gründung einen Ausweg aus der Arbeitslosigkeit eröffnet. Solche Gründungsmotive sind eher aus einer Notsituation entstanden.

In Abbildung 6-1 sind die Anteile der Unternehmen aufgeführt, deren Gründerpersonen das jeweilige Gründungsmotiv als das für sie wichtigste genannt haben. Signifikante Unterschiede zwischen den Antworten aus Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und

Deutschland gesamt gibt es für keines der abgefragten Gründungsmotive. Die eher chan-
cenorientierten Gründungsmotive werden häufiger als wichtigste Motive genannt als dieje-
nigen, die einen Ausweg aus einer Notlage eröffnen sollen.

Abbildung 6-1: Wichtigstes Gründungsmotiv, Anteile in Prozent



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

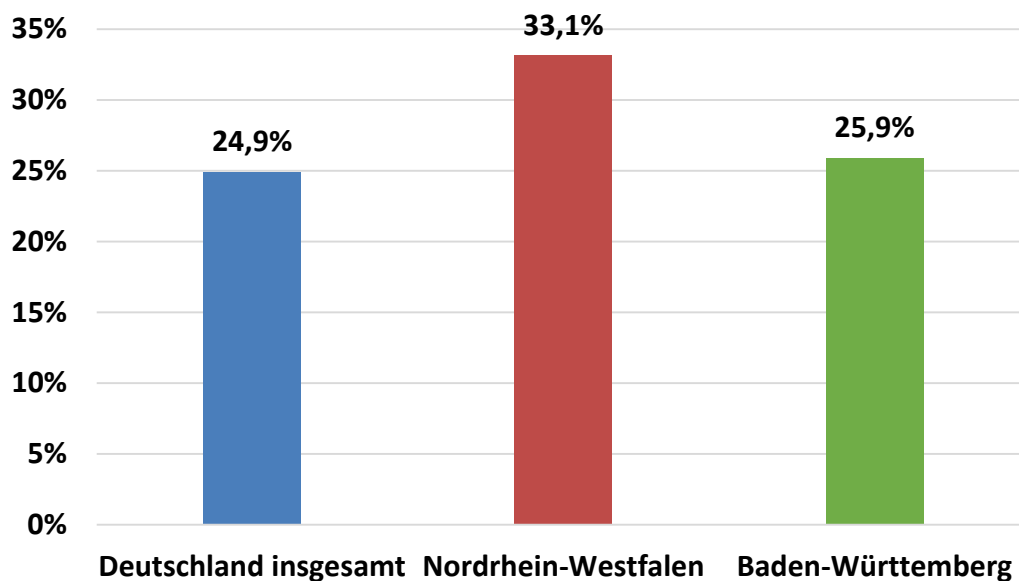
Lesehilfe: 17,6% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen wurden wegen der Erwartung besserer Verdienstmöglichkeiten gegründet. 27,6% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen wurden zur Umsetzung einer konkreten Geschäftsidee gegründet.

Deutlich an der Spitze liegt der Wunsch nach selbstbestimmtem Arbeiten gefolgt von dem Wunsch, eine konkrete Geschäftsidee zu verwirklichen. Die eigenen Verdienstmöglichkeiten zu verbessern sind für die Gründerpersonen von rund 15% der jungen Unternehmen die wichtigste Motivation zur Unternehmensgründung. Rund 7,5% der jungen Unternehmen wurden gegründet, weil sich den Gründerpersonen keine geeigneten anderen Beschäftigungsmöglichkeiten boten und nur für etwa 2% der jungen Unternehmen war die Gründung ein Ausweg aus Arbeitslosigkeit für die Gründerpersonen. Es ist hinsichtlich der geringen Bedeutung von Notgründungen allerdings zu bedenken, dass die bis zu vier Jahre alten Unternehmen der 2021 befragten Welle ganz wesentlich in den konjunkturell sehr guten Jahren 2017 bis 2019 auf den Markt getreten sind.

Neben den Motiven, die die Gründerpersonen veranlasst haben den Schritt zur Gründung eines Unternehmens zu wagen, ist es natürlich auch von Interesse, inwieweit sie beabsichtigen über den eigentlichen Lebensunterhalt hinaus mit ihren Unternehmen Wachstum zu generieren. Wachstum als Unternehmensziel eröffnet die Möglichkeiten zur Schaffung einer größeren Anzahl neuer Arbeitsplätze und zu breiten wirtschaftlichen Aktivitäten.

Aus Abbildung 6-2 wird deutlich, dass deutschlandweit nur etwa ein Viertel aller jungen Unternehmen explizit Wachstum als Unternehmensziel verfolgt. Rund drei Viertel der Unternehmen haben nicht das Ziel eine bestimmte Größe zu überschreiten. So werden Probleme und Risiken im Zusammenhang mit den Erfordernissen durch die Wachstumsfinanzierung vermieden. Der Anteil von jungen Unternehmen mit dem expliziten Ziel zu wachsen in Baden-Württemberg unterscheidet sich kaum von dem Deutschlands insgesamt. Nordrhein-Westfalen dagegen weist einen signifikant höheren Anteil an jungen Unternehmen mit Wachstum als explizites Unternehmensziel auf, hier sind es ein Drittel der jungen Unternehmen.

Abbildung 6-2: Wachstum als Unternehmensziel, Anteile in Prozent



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

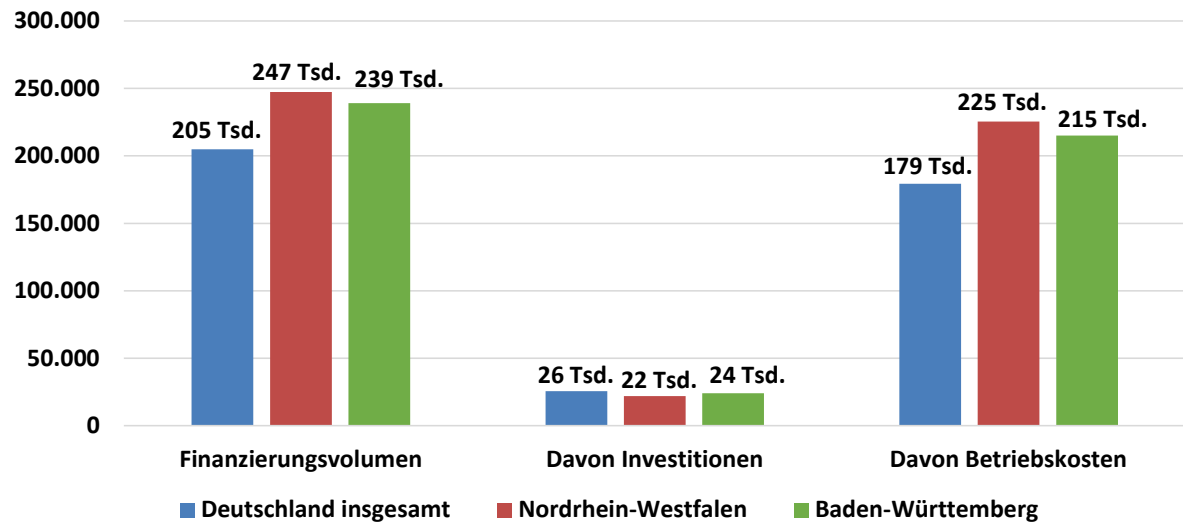
Lesehilfe: Für 33,1% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen ist Wachstum ein Unternehmensziel.

7 Finanzierung junger Unternehmen

Die Sicherstellung der Finanzierung in der ersten Phase am Markt stellt für junge Unternehmen häufig ein Problem dar. Noch nicht etablierte Unternehmen haben zu Beginn ihrer Geschäftsaktivitäten noch geringe Umsätze und müssen gleichzeitig Marketingaktivitäten finanzieren um sich als Anbieter bekannt zu machen. Diese zeitliche Phase ist für Unternehmen, die ihre Tätigkeit mit dem Angebot einer Marktneuheit beginnen – Marktnischen bedienen – oft schwieriger als für Unternehmen, die mit bekannten Produkten oder Dienstleistungen auf den Markt treten. Die Unternehmen mit Marktneuheiten stehen nicht nur vor dem Problem auf sich als neue Anbieter aufmerksam machen zu müssen, sie müssen potenziellen Nachfragern auch ihre neuen Angebote vorstellen und sie vom Nutzen derselben überzeugen. Die Phase bis zur Etablierung kann bei Innovatoren länger dauern als bei Gründungen mit eingeführten Produkten. Allerdings ist für letztere der Wettbewerb größer.

Die durchschnittlichen Finanzierungsvolumina in Euro der jungen Unternehmen im Berichtskreis des IAB/ZEW-Gründungspanels im Jahr 2020 für die betrachteten Regionen Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Deutschland insgesamt finden sich in Abbildung 7-1. Aus der Abbildung wird auch die jeweilige Aufteilung dieser Summen auf Investitionen in Anlagevermögen und Betriebskosten ersichtlich. Die jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen haben im Durchschnitt ein signifikant höheres Finanzierungsvolumen als die der beiden anderen betrachteten Regionen. Dies geht auf die signifikant höheren durchschnittlichen Betriebskosten zurück. Die durchschnittlichen Aufwendungen für Investitionen sind in Nordrhein-Westfalen geringfügig niedriger als in Deutschland insgesamt und in Baden-Württemberg. Die höheren Betriebsausgaben passen durchaus zu dem höheren Anteil an wachstumsorientierten jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen (vgl. Abbildung 6-2). Da die Investitionen hier nicht ebenfalls höher sind scheint sich diese Wachstumsorientierung vornehmlich im Dienstleistungssektor abzuspielen. In den Dienstleistungsbranchen vollzieht sich Wachstum nicht durch Investitionen in Sachvermögen sondern durch zusätzliche Beschäftigte und somit steigende Lohnkosten.

Abbildung 7-1: Durchschnittliches Finanzierungsvolumen in Tsd. Euro



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

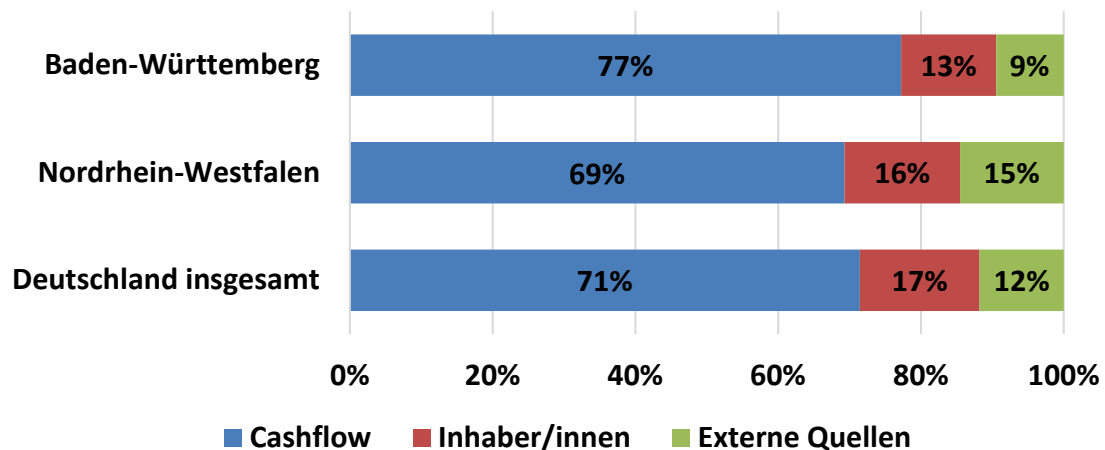
Lesehilfe: Das durchschnittliche Finanzierungsvolumen von in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen im Jahr 2020 betrug EUR 247.000.

Betrachtet man die Finanzierungsquellen, die die Unternehmen zur Finanzierung genutzt haben, zeigen sich einige Unterschiede zwischen den betrachteten Regionen. In Abbildung 7-2 werden die Finanzierungsquellen Cashflow, Einlagen der Unternehmensinhaber und externe Finanzierungsquellen hinsichtlich ihres Anteils an der Gesamtfinanzierung unterschieden. Die Abbildung verdeutlicht, dass die Innenfinanzierung aus dem Cashflow die wichtigste Finanzierungsquelle für die jungen Unternehmen ist, im deutschen Durchschnitt trägt der Cashflow zu 71% des gesamten Finanzierungsvolumens der jungen Unternehmen bei. Einlagen der Inhaber oder externe Finanzierungsquellen sind für deutlich geringere Finanzierungsanteile verantwortlich.

Junge Unternehmen aus Baden-Württemberg finanzieren einen signifikant höheren Anteil ihres Finanzierungsvolumens aus dem Cashflow (77%), als dies bis zu vierjährige Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen oder Deutschland insgesamt tun. Baden-Württembergs junge Unternehmen erwirtschaften höhere Zuflüsse und können sie zur Innenfinanzierung nutzen und sind unterdurchschnittlich auf Einlagen der Inhaber oder externe Finanzierungsquellen angewiesen. Die jungen Unternehmen mit Standort in Nordrhein-Westfalen decken einen signifikant höheren Anteil ihres Finanzierungsvolumens aus externen Quellen als die

jungen Unternehmen aus Deutschland insgesamt und insbesondere aus Baden-Württemberg. 15% des von jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen benötigten Finanzierungsvolumens wurde 2020 von Externen bereitgestellt.

Abbildung 7-2: Anteile unterschiedlicher Finanzierungsquellen



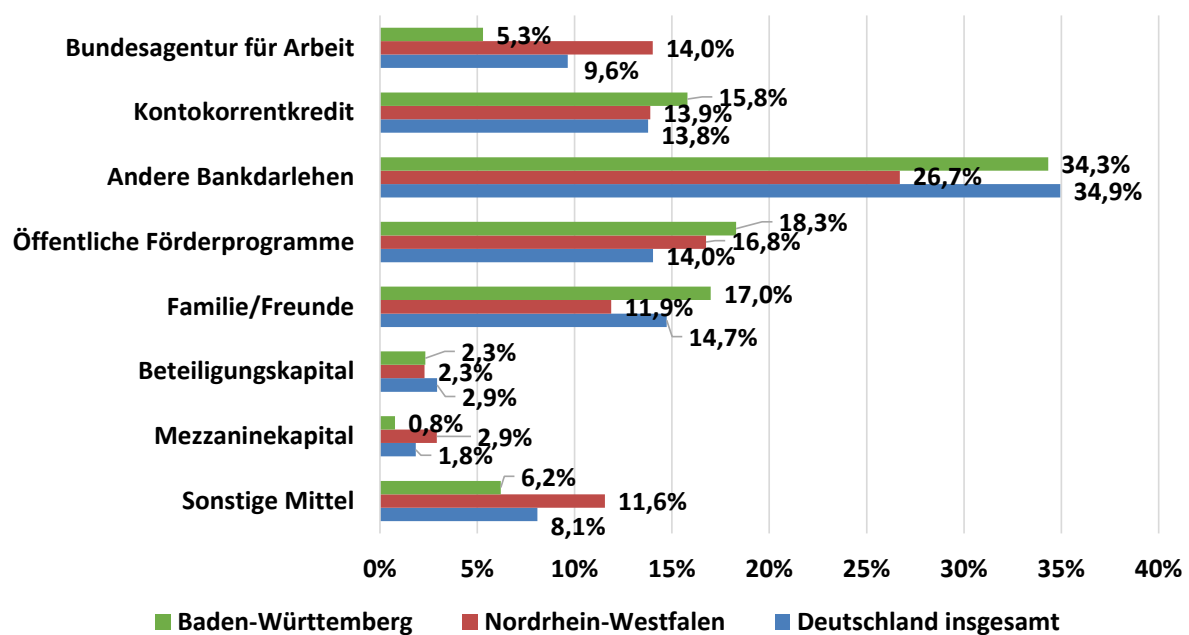
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: Bis zu vierjährige Unternehmen in Nordrhein-Westfalen deckten 69% ihres Finanzierungsbedarfs im Jahr 2020 aus dem Cashflow.

Aus Abbildung 7-3 kann entnommen werden, welche Anteile unterschiedliche externe Finanzierungsquellen zum gesamten extern bereitgestellten Finanzierungsumfang der bis zu vierjährigen Unternehmen im Jahr 2020 beigetragen haben. Für Nordrhein-Westfalen ist zu vermerken, dass der Finanzierungsbeitrag der Bundesagentur für Arbeit signifikant höher war und dass der Anteil, den andere Bankdarlehen als Kontokorrentkredite zur externen Finanzierung der jungen Unternehmen beigetragen haben, signifikant niedriger war als in Deutschland insgesamt oder Baden-Württemberg. Im Jahr 2020 dürfte die externe Finanzierung, auch junger Unternehmen, durch die Bundesanstalt für Arbeit bedeutender gewesen sein als in den Jahren zuvor, da Corona bedingt Kurzarbeitergeld in erheblichem Umfang gewährt wurde. Nordrhein-Westfalen hat einen höheren Anteil von jungen Unternehmen, die in den Dienstleistungsbranchen tätig sind, als Deutschland insgesamt oder Baden-Württemberg (Abbildung 3-1) und die Dienstleistungsbranchen waren besonders von Corona-Maßnahmen und Lockdowns betroffen. Dieser Unterschied in der Branchenstruktur kann

allerdings den recht großen Unterschied beim Beitrag der Arbeitsagentur zur externen Finanzierung junger Unternehmen nicht allein erklären. Hier müssen noch andere Unterschiede wirksam gewesen sein, wie beispielsweise eine überdurchschnittliche Betroffenheit junger Unternehmen in Nordrhein-Westfalen durch die Corona Krise, die im Aggregat zu höheren Kurzarbeitergeld-Auszahlungen geführt hat, oder eine überdurchschnittliche Inanspruchnahme des Gründungszuschusses, der Arbeitslosen den Weg in die Selbstständigkeit erleichtern soll, von jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Letzteres wird unterstützt durch den Befund, dass in Nordrhein-Westfalen ein höherer Anteil von Unternehmen aus dem Motiv einen Ausweg aus der Arbeitslosigkeit zu eröffnen gegründet wird als in Deutschland insgesamt (Abbildung 6-1). Eine mögliche Erklärung dafür, dass Nordrhein-Westfalens junge Unternehmen 2020 so deutlich weniger Bankdarlehen für ihre externe Finanzierung genutzt haben als die Deutschlands insgesamt oder die Baden-Württembergs kann aus den Befunden aus dem IAB/ZEW-Gründungspanel für das Berichtsjahr 2020 nicht gefunden werden.

Abbildung 7-3: Anteile unterschiedlicher externer Finanzierungsquellen an der gesamten externen Finanzierung



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

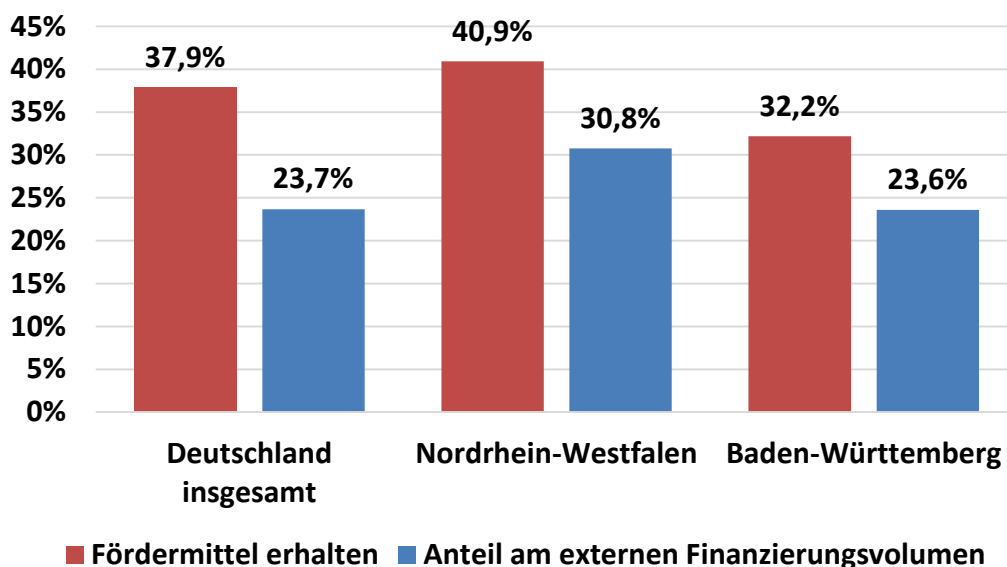
Lesehilfe: Bei bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen entfielen 14% der akquirierten externen Finanzierungsmittel im Jahr 2020 auf Mittel der Bundesagentur für Arbeit.

8 Finanzielle Förderung junger Unternehmen

Eine durchaus nicht zu unterschätzende Rolle für die Finanzierung junger Unternehmen spielt die finanzielle Förderung durch die öffentlichen Hände bzw. durch öffentlich-rechtliche Institutionen auf EU-, Bundes- und Länderebene. Auch zahlreiche kommunale Körperschaften sind im Bereich Gründungsförderung aktiv. Dabei werden Zuschüsse, Bürgschaften, Darlehen aber auch Eigenkapitalbeteiligungen als Unterstützungsmaßnahmen eingesetzt.

Aus Abbildung 8-1 wird deutlich, dass deutschlandweit von den im Jahr 2020 bis zu vierjährigen Unternehmen rund 38% irgendwann seit ihrer Gründung finanzielle Fördermittel von öffentlichen Institutionen erhalten haben.

Abbildung 8-1: Anteile von Unternehmen mit Fördermitteln, Anteile der Fördermittel an der externen Finanzierung



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: 40,9% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen haben seit ihrer Gründung öffentlich finanzierte Fördermittel erhalten.

Diese Förderung stellte einen Anteil am gesamten externen Finanzierungsvolumen von über 23%. In Baden-Württemberg ist der Anteil der jungen Unternehmen, die finanzielle Förderung erhalten haben, geringer als im deutschen Durchschnitt. Der Anteil der öffentlichen Fördermittel an der externen Finanzierung insgesamt entspricht in Baden-Württemberg

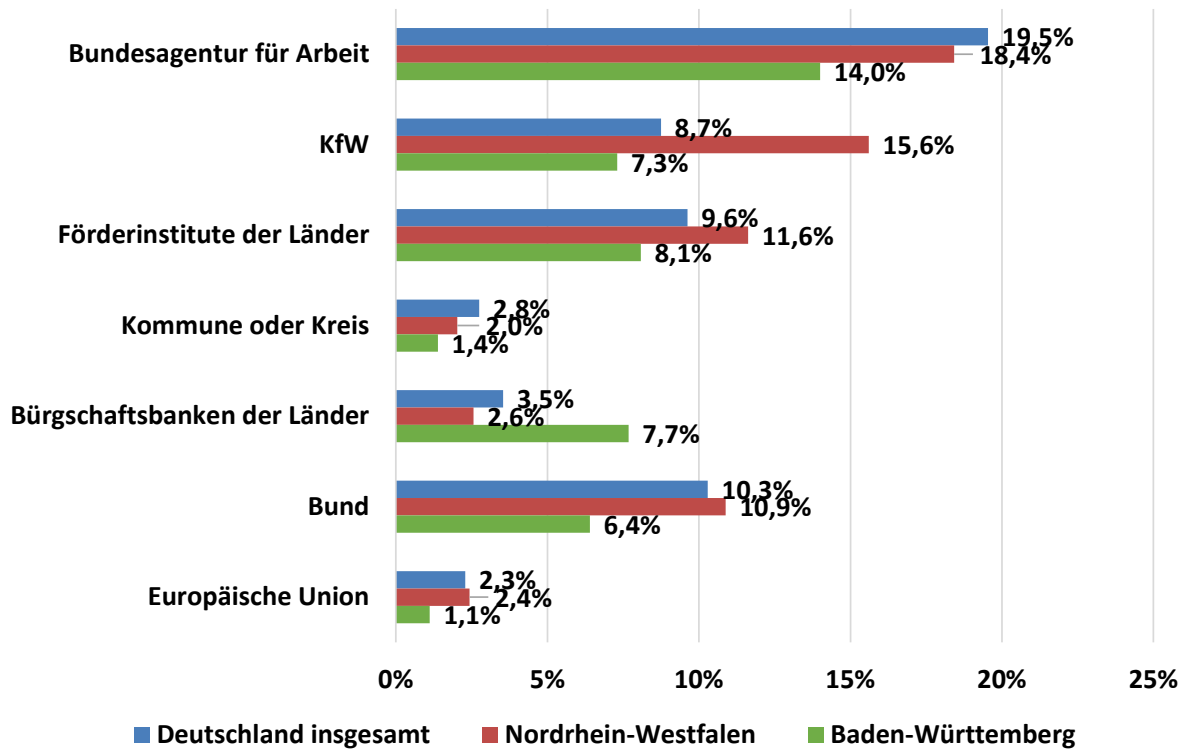
dem Durchschnitt. Junge Unternehmen in Nordrhein-Westfalen haben seit ihrer Gründung bis 2020 zu einem Anteil von fast 41% finanzielle Förderung von staatlichen Einrichtungen erhalten. Auch werden durch diese Förderung fast 31% der externen Finanzierungsmittel nordrhein-westfälischer bis zu vierjähriger Unternehmen gestellt. Für die jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen spielt die öffentliche Förderung eine überdurchschnittliche Rolle. Dies geht auf die Förderung der jungen Unternehmen in den nicht-technologieintensiven Dienstleistungsbranchen zurück. Während die Anteile geförderter bis zu vierjähriger Unternehmen in den Branchengruppen des verarbeitenden Gewerbes und der technologieintensiven Dienstleistungen in Nordrhein-Westfalen in etwa den jeweiligen Anteilen im deutschen Durchschnitt entsprechen, ist der Anteil in den nicht-technologieintensiven Dienstleistungsbranchen in Nordrhein-Westfalen um rund 4% höher als in Deutschland insgesamt. Wegen des hohen Strukturanteils von 75% dieser Branchengruppe (vgl. Kapitel 3) wirkt sich dies erheblich auf die Anteile im Aggregat aus.

Die Anteile der bis zu vierjährigen Unternehmen, die irgendwann seit ihrer Gründung öffentliche Förderung erhalten haben sind im Berichtsjahr 2020 deutlich höher als sie es im Berichtsjahr 2018 waren. So lag der Anteil der bis zu vierjährigen Unternehmen mit einer öffentlichen Förderung deutschlandweit im Jahr 2018 um 7 Prozentpunkte unter dem Anteil im Jahr 2020, in Baden-Württemberg war der Anteil 2018 um 3 Prozentpunkte niedriger, in Nordrhein-Westfalen sogar um über 12 Prozentpunkte. 2018 hatten die bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen noch einen leicht unterdurchschnittlichen Anteil an geförderten Unternehmen. Für die steigenden Anteile von geförderten jungen Unternehmen im Berichtsjahr 2020 dürfte die wirtschaftliche Unterstützung von Unternehmen im Rahmen der Corona-Krise im Jahr 2020 einen wesentlichen Anteil haben. Die höheren Anteile geförderter bis zu vierjähriger Unternehmen und der stärkere Anstieg seit 2018 in Nordrhein-Westfalen dürfte zum Teil durch die Unterschiede in der Branchenstruktur zwischen den betrachteten Regionen erklärt werden können (vgl. Kapitel 3). In Nordrhein-Westfalen ist der Anteil junger Unternehmen in Branchen, die durch die Corona-Krise längeren Lockdowns und Einschränkungen ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt waren, deutlich höher.

Die finanziellen Fördermittel, die die im Jahr 2020 bis zu vier Jahre alten Unternehmen erhalten haben stammen aus unterschiedlichen Quellen, von unterschiedlichen staatlichen Institutionen. Abbildung 8-2 zeigt die Prozentanteile dieser Unternehmen nach den Quellen der Förderung. Deutschlandweit der höchste Anteil der geförderten Unternehmen entfällt auf die Bundesagentur für Arbeit (das muss nicht bedeuten, dass dies auch der höchste Finanzierungsanteil ist). Der zweitgrößte Anteil an jungen Unternehmen hat seit Gründung

finanzielle Förderung vom Bund erhalten, gefolgt vom Anteil der Unternehmen, die von den Förderinstituten der Länder gefördert wurden. Bedeutend ist dann noch die Förderung durch die KfW.

Abbildung 8-2: Anteile der Unternehmen nach Förderinstitutionen



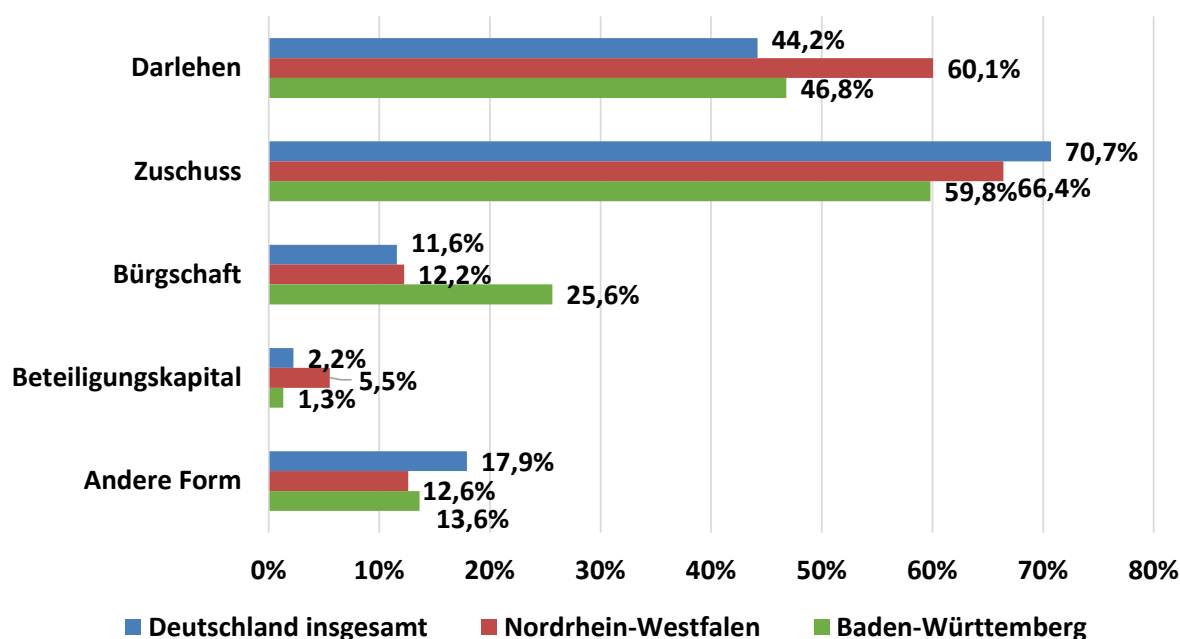
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: 18,4% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen haben seit ihrer Gründung eine Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit erhalten. 2,6% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen haben seit ihrer Gründung eine Förderung durch die Bürgschaftsbanken der Länder erhalten.

Für die hier gesondert betrachteten Bundesländer fällt auf, dass junge Unternehmen in Nordrhein-Westfalen zu einem deutlich und signifikant höheren Anteil von der KfW finanziell gefördert werden als im deutschen Durchschnitt oder in Baden-Württemberg. Dieser Befund stützt die Vermutung, dass die Unternehmens-Unterstützung im Rahmen der Corona-Krise im Jahr 2020 für junge Unternehmen in Nordrhein-Westfalen von überdurchschnittlicher Bedeutung war. Die durch den Bund finanzierten Corona-Hilfen wurden zum größten Teil über die KfW abgewickelt. Ebenfalls überdurchschnittlich, wenngleich nicht statistisch

signifikant, ist für Nordrhein-Westfalen der Anteil der Förderung von den Förderinstituten der Länder. Für junge baden-württembergische Unternehmen spielt die Bürgschaftsbank dieses Bundeslandes eine erheblich größere Rolle, als dies die Bürgschaftsbanken der Länder sonst tun.

Abbildung 8-3: Anteile der Unternehmen nach Art der Förderung



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: Bei 60,1% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen, die seit ihrer Gründung eine öffentliche Förderung erhalten haben, erfolgte eine Förderung durch die Gewährung von Darlehen. 5,5% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen haben eine Förderung in Form von Beteiligungskapital erhalten.

2020 stellten Zuschüsse die wichtigste Form der finanziellen Förderung durch öffentliche Institutionen an junge Unternehmen dar, gefolgt von Darlehen (Abbildung 8-3). Über 70% der bis zu vierjährigen Unternehmen mit Standort in Deutschland hatten seit ihrer Gründung bis einschließlich 2020 Zuschüsse erhalten, rund 44% Förder-Darlehen. Für junge Unternehmen in Nordrhein-Westfalen spielt die Förderung mit Darlehen eine relativ größere Rolle als deutschlandweit oder in Baden-Württemberg. Hier sind es gut 60% der jungen Unternehmen, die ein gefördertes Darlehen erhalten haben. Aber auch in Nordrhein-Westfalen ist der Anteil der Unternehmen, die Zuschüsse erhalten haben mit über 66% größer.

An der Relation der Anteile der Unternehmen mit Darlehen und der mit Zuschüssen hat es durch die Corona-Krise erhebliche Veränderungen gegeben. Im Berichtsjahr 2018 haben deutschlandweit ein Anteil von 67% der bis zu vierjährigen Unternehmen Darlehen erhalten und ein Anteil von 48% Zuschüsse. Bis 2020 haben sich Relationen umgekehrt und die Veränderungen der Anteile sind mit jeweils rund 20 Prozentpunkten sehr groß, offensichtlich zurückgehend auf die Veränderungen in den Unterstützungsmaßnahmen allein im Jahr 2020 wegen der Corona-Krise. Im Grundsatz ist es auch für die jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen zu solchen Verschiebungen in der Struktur der Förderformen gekommen. Der Rückgang des Anteils der mit Darlehen geförderten bis zu vierjährigen Unternehmen zwischen 2018 und 2020 ist mit 13 Prozentpunkten aber deutlich kleiner als der Rückgang im deutschen Durchschnitt. Der Anteil der jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, die mit Zuschüssen gefördert wurden, hat dagegen überdurchschnittlich um fast 25 Prozentpunkte zugenommen.

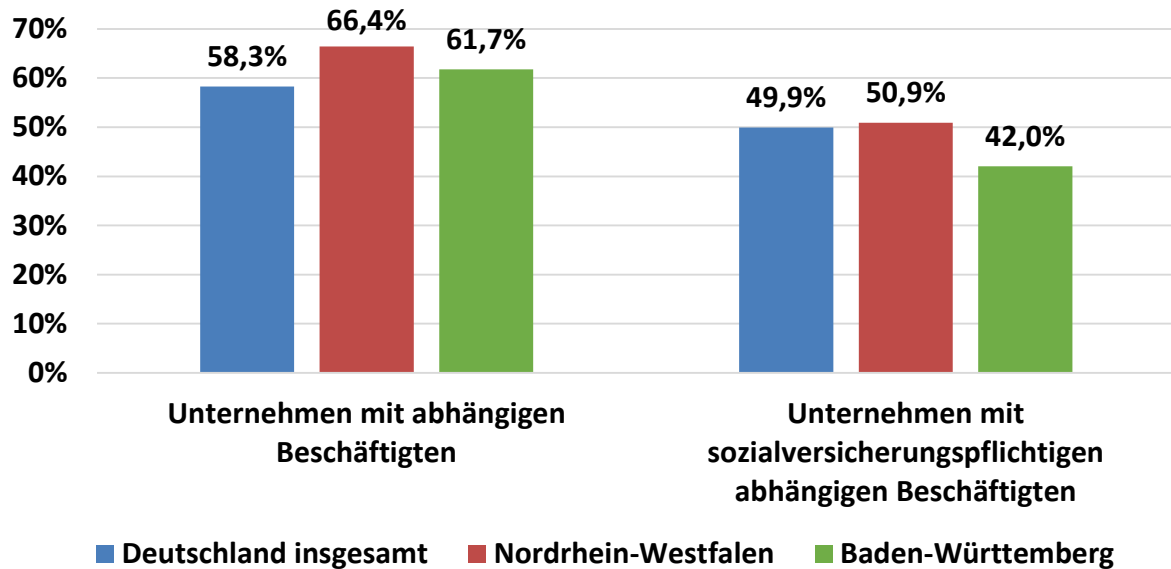
Beteiligungskapital stellen öffentliche Institutionen nur einem kleinen Anteil der jungen Unternehmen als Förderung zur Verfügung. In NRW hat er sich gegenüber dem Berichtsjahr 2018 fast verdreifacht, erreicht aber nach wie vor einen kleinen Anteil der Unternehmen.

9 Entwicklung und Erfolg junger Unternehmen

In diesem Kapitel wird ein Blick auf die Performance der jungen Unternehmen geworfen. Dabei werden Beschäftigung, Umsatz, Gewinne sowie die Internationalisierungsaktivitäten, der bis zu vierjährigen Unternehmen im Jahr 2020 betrachtet.

Die Mehrzahl der bis zu vierjährigen Unternehmen hat im Jahr 2020 mindestens einen Mitarbeiter beschäftigt (Abbildung 9-1), in Nordrhein-Westfalen waren es zwei Drittel der jungen Unternehmen, in Deutschland insgesamt rund 58%, der Anteil für Baden-Württemberg liegt mit fast 62% dazwischen. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Voll- oder Teilzeitarbeitern ohne „450-Euro-Kräfte“) hatten in Nordrhein-Westfalen und Deutschland insgesamt jeweils rund 50% der jungen Unternehmen, in Baden-Württemberg nur 42%. Somit hatten in Nordrhein-Westfalen rund 15% der Unternehmen ausschließlich nicht-sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter angestellt, in Deutschland insgesamt knapp 10% und in Baden-Württemberg sogar nahezu 20%. Der Befund für Baden-Württemberg ist interessant, weist dieses Bundesland doch einen überdurchschnittlichen Anteil von jungen Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe auf (Abbildung 3-1), somit aus Branchen, die vornehmlich sozialversicherte Mitarbeiter beschäftigten.

Abbildung 9-1: Anteile der Unternehmen mit Beschäftigten

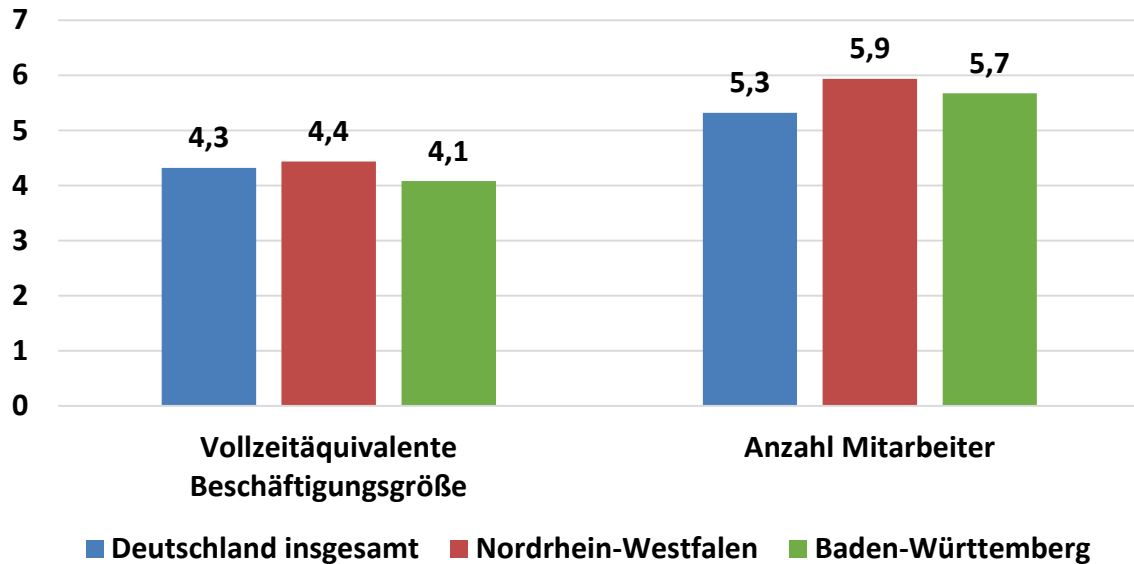


Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: 66,4% der bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen hatten im Jahr 2020 mindestens einen abhängig beschäftigten Mitarbeiter.

Hinsichtlich der durchschnittlichen Beschäftigungsgröße der bis zu vierjährigen Unternehmen im Berichtsjahr 2020 sind keine großen Differenzen zwischen den hier betrachteten Regionen festzustellen (Abbildung 9-2). Dies gilt sowohl in Bezug auf die durchschnittliche vollzeitäquivalente Beschäftigungsgröße als auch für die durchschnittliche Anzahl der angestellten Mitarbeiter insgesamt. Nordrhein-Westfalen weist bei allen die Beschäftigungssituation betreffenden Indikatoren die (geringfügig) höchsten Werte auf, allerdings liegen hierbei keine signifikanten Unterschiede vor.

Abbildung 9-2: Durchschnittliche Beschäftigungsgröße und Anzahl der Mitarbeiter



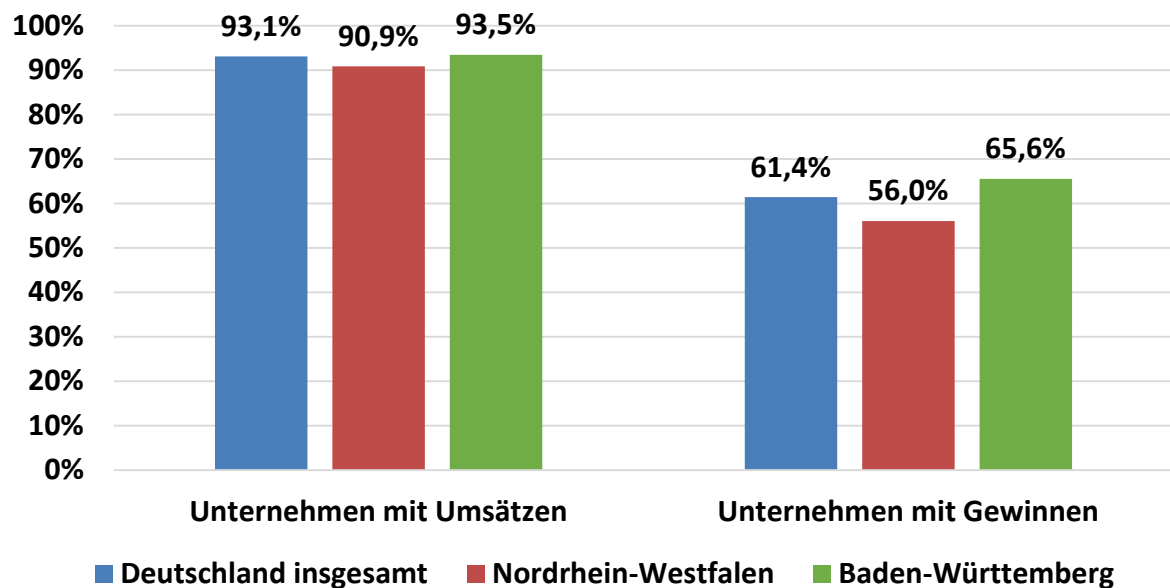
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: Die durchschnittliche vollzeitäquivalente Beschäftigungsgröße bis zu vierjähriger Unternehmen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2020 betrug 4,4 vollzeitäquivalente Mitarbeiter (inkl. Gründer/Gründerinnen).

In allen drei hier betrachteten Regionen haben über 90% der bis zu vierjährigen Unternehmen im Jahr 2020 einen Umsatz erzielt (Abbildung 9-3). Die Anteile der jungen Unternehmen mit Umsatz liegen nahe beieinander. Gleichwohl sind Unterschiede in der durchschnittlichen Umsatzhöhe festzustellen (Abbildung 9-4), in Nordrhein-Westfalen und in Baden-Württemberg erwirtschafteten die bis zu vierjährigen Unternehmen im Durchschnitt einen signifikant höheren Umsatz als die jungen Unternehmen in Deutschland insgesamt.

Hinsichtlich der Gewinne zeigt sich das umgekehrte Bild. Hier unterscheiden sich die Anteile der jungen Unternehmen mit Gewinnen zwischen den Betrachtungsregionen (Abbildung 9-3). Den höchsten Anteil verzeichnete im Jahr 2020 Baden-Württemberg mit über 65%, während der Anteil der bis zu vierjährigen Unternehmen mit Gewinnen in Nordrhein-Westfalen 56% betrug. Der Anteil für Nordrhein-Westfalen ist damit auch signifikant niedriger als in Deutschland insgesamt, hier betrug er rund 61%. Die durchschnittliche Gewinnhöhen der jungen Unternehmen unterscheiden sich dagegen nicht signifikant (Abbildung 9-4) und nur gering.

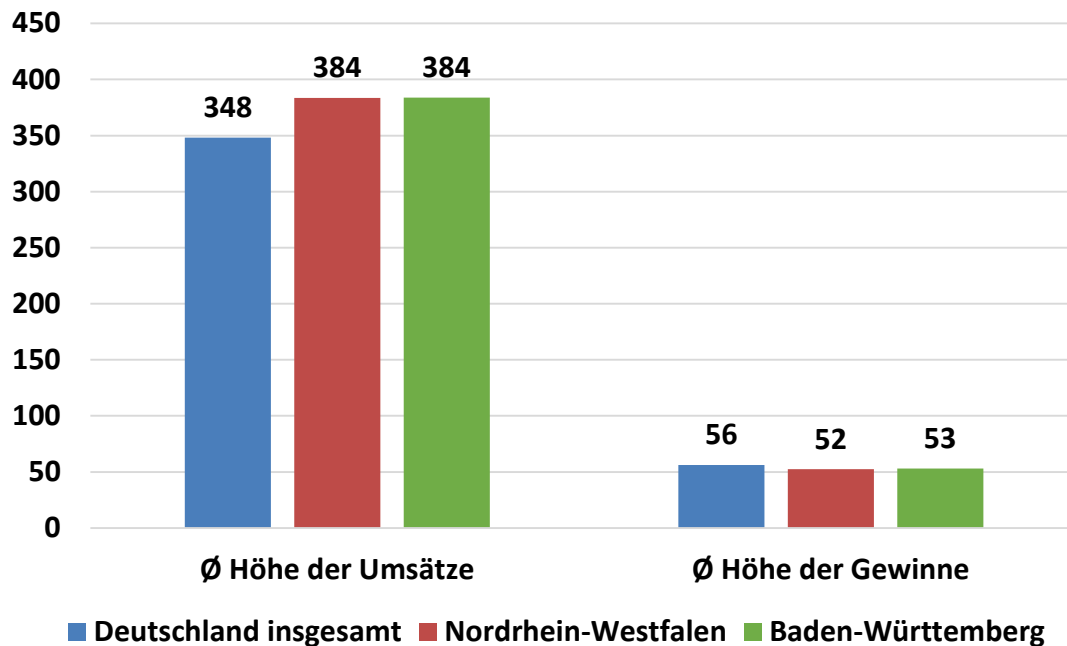
Abbildung 9-3: Anteile der Unternehmen mit Umsatz und Gewinn



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: 90,9% der bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen erzielten im Jahr 2020 Umsätze.

Abbildung 9-4: Durchschnittliche Umsatz- und Gewinnhöhe (in Tsd. Euro)
(unter Berücksichtigung aller Unternehmen, auch solcher ohne Umsätze/Gewinne)

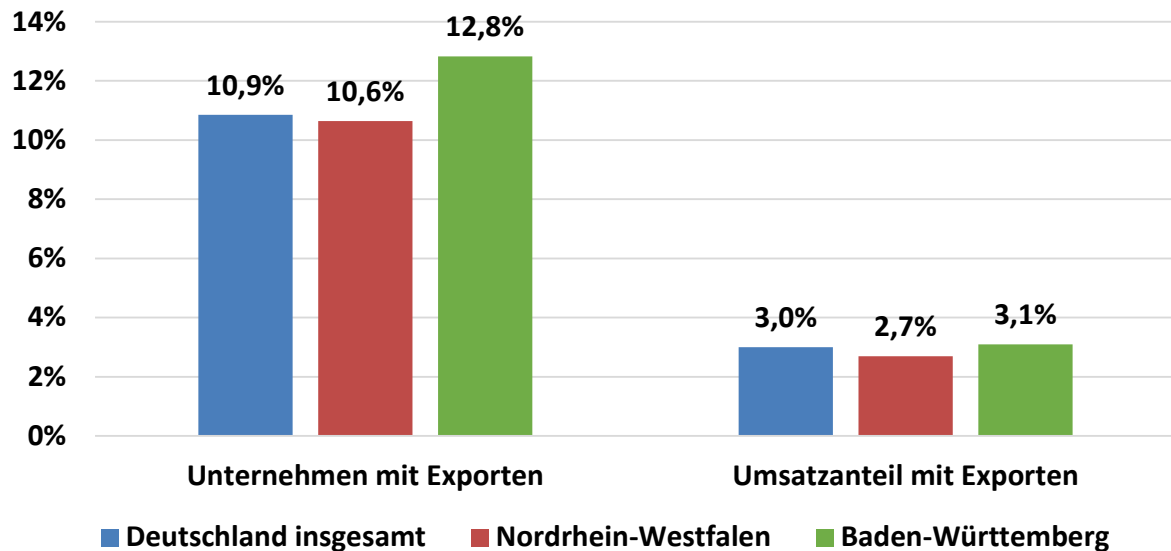


Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: Der durchschnittliche Umsatz bis zu vierjähriger Unternehmen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2020 betrug 383 Tsd. Euro, der durchschnittliche Gewinn betrug 52 Tsd. Euro.

Auch junge Unternehmen sind zum Teil auf internationalen Märkten aktiv. Damit dies möglich ist, müssen die von ihnen angebotenen Güter oder Dienstleistungen auch außerhalb der Standortregion nachgefragt werden können. Das ist – nicht nur, aber meistens – für Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes oder für technologieorientierte oder wissensbasierte Dienstleistungsunternehmen der Fall. Können solche Unternehmen auf den internationalen Märkten Umsatz erzielen, Exporte tätigen, dann ist das ein Hinweis auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen. Ein hoher Anteil von Unternehmen mit Exporten kann somit als Erfolgsgröße angesehen werden. Für junge Unternehmen ist der Weg auf internationale Märkte nicht leicht. Sie sind noch unbekannt, müssen sich überhaupt auf dem Markt etablieren und müssen für eine Exporttätigkeit zahlreiche Formalitäten beachten, die bei Aktivitäten nur auf dem heimischen Markt nicht anfallen.

Abbildung 9-5: Anteile der Unternehmen mit Exporten, Umsatzanteile von Exporten



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: 10,6% der bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen erzielten im Jahr 2020 Umsätze durch Exporte. Der durchschnittliche Umsatzanteil bis zu vierjähriger Unternehmen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2020 mit Exporten betrug 2,7%.

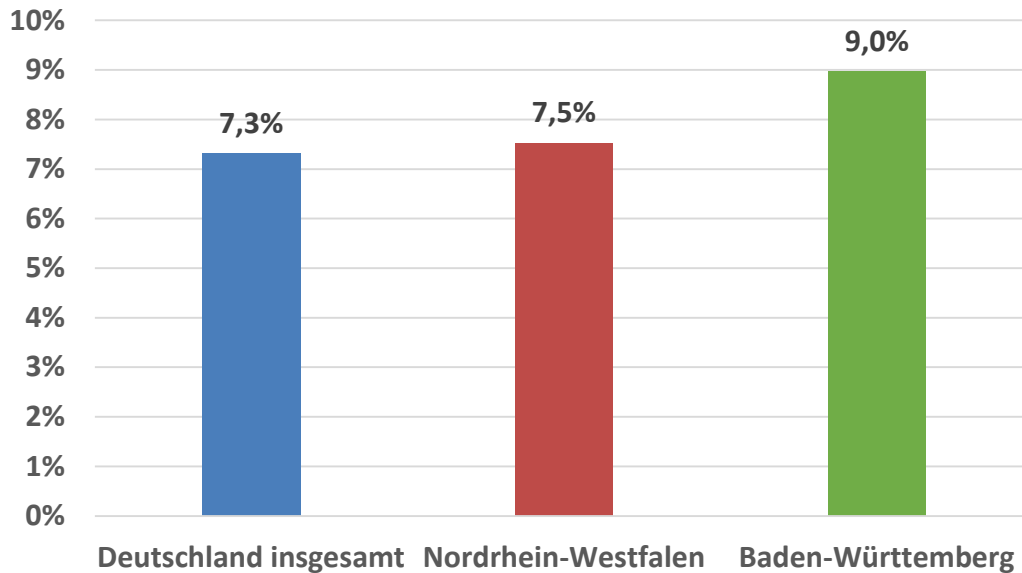
Gleichwohl waren 2020 rund ein Zehntel der bis zu vierjährigen Unternehmen in Deutschland auf Exportmärkten aktiv (Abbildung 9-5). Der Anteil junger exportierender Unternehmen in Nordrhein-Westfalen entsprach in etwa dem deutschen Durchschnitt, in Baden-Württemberg lag er etwas höher, was an dem höheren Anteil an jungen Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe und den Branchen technologieorientierter Dienstleistungen liegen dürfte (Abbildung 3-1). Die quantitative Bedeutung der Exporte im Aggregat ist allerdings recht gering. Der Anteil von Exportumsätzen an allen Umsätzen von bis zu vierjährigen Unternehmen (auch denen ohne Exporte) liegt nur um drei Prozent. Hier weist Nordrhein-Westfalen den geringsten, und signifikant niedrigeren, Umsatzanteil auf, wohl auch eine Folge der Branchenstruktur.

10 Innovativität junger Unternehmen

Technologische Weiterentwicklungen, neue Produkte und Dienstleistungen, die zu neuen Geschäftsfeldern oder Märkten führen oder auch eine deutliche Verbesserung von bisherigen Produktionsweisen, die effizienter, ressourcenschonender sind und zur einer klimaneutralen Wirtschaftsform beitragen, sind Hoffnungen, die mit der Erneuerung des Unternehmensbestandes durch Unternehmensneugründungen einhergehen. Für solche Entwicklungen kommt es ganz entscheidend auf die Innovationsaktivitäten und –erfolge der jungen Unternehmen an. Einige Aspekte, die Aussagen hinsichtlich der Innovativität der jungen Unternehmen zulassen, können aus den Informationen des IAB/ZEW-Gründungspanels ermittelt werden. So werden hier der Anteil von Unternehmen in den Hightech-Branchen, der Anteil von sogenannten akademischen Spin-offs (Gründungen, deren Gründerpersonen noch nach der Gründung, bis zur Gründung oder längere Zeit vor der Gründung als Wissenschaftler an einer wissenschaftlichen Einrichtung beschäftigt waren), die Anteile von Produkt- und Prozessinnovatoren (Unternehmen, die aus Unternehmenssicht neue Produkte bzw. Dienstleistungen auf den Markt gebracht oder neue Prozesse zur Leistungserstellung eingeführt haben), der Anteil von Unternehmen mit Marktneuheiten (Unternehmen, die mindestens eine weltweite oder nationale Marktneuheit hervorgebracht haben) sowie die FuE-Intensität (der Anteil der Ausgaben für FuE-Aktivitäten am Umsatz) der bis zu vierjährigen Unternehmen in Deutschland insgesamt, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg für das Jahr 2020 betrachtet.

Die Anteile der jungen Unternehmen im Jahr 2020 für die betrachteten Regionen in den Hightech-Branchen insgesamt (die Summe der Unternehmen in den forschungsintensiven Branchen des verarbeitenden Gewerbes und der Unternehmen in den technologieintensiven Dienstleistungsbranchen vgl. Abbildung 3-1) sind in Abbildung 10-1 dargestellt. Der Anteil aller Hightech-Unternehmen an den bis zu vierjährigen Unternehmen unterscheidet sich in Nordrhein-Westfalen kaum vom deutschen Durchschnitt. In Baden-Württemberg dagegen ist der Anteil signifikant höher.

Abbildung 10-1: Anteile der Unternehmen in Hightech-Branchen



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

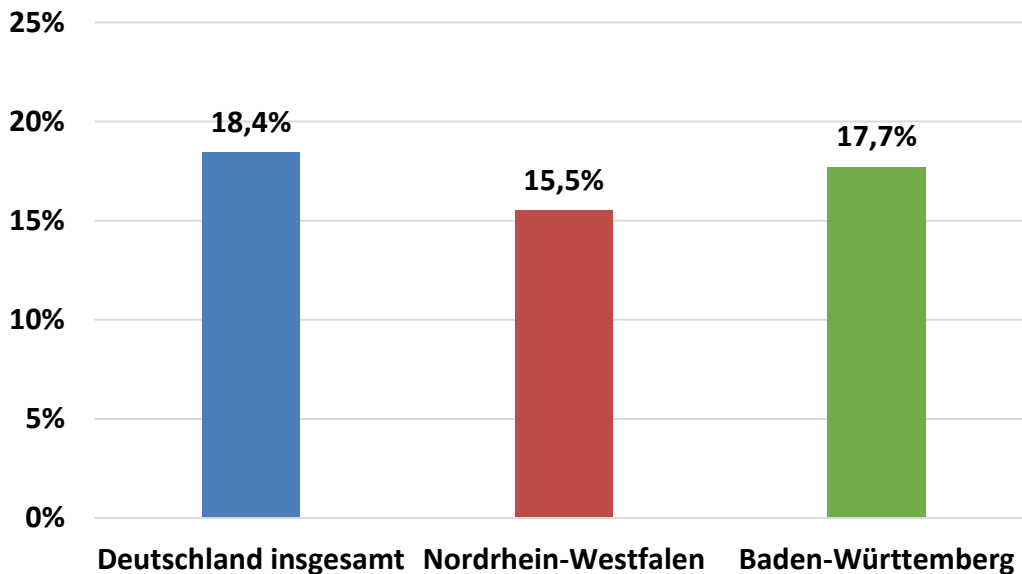
Lesehilfe: 7,5% der bis zu vierjährigen Nordrhein-Westfälischen Unternehmen im Jahr 2020 waren in High-Tech-Sektoren (forschungsintensives Verarbeitendes Gewerbe oder technologieintensive Dienstleistungen) aktiv.

Junge Unternehmen in Baden-Württemberg befinden sich zu höheren Anteilen in forschungs-affinen Industriebranchen oder in technologieorientierten Dienstleistungsbranchen. Dies kann auch daran liegen, dass der Sektoranteil des verarbeitenden Gewerbes im Unternehmensbestand (inklusive der älteren Unternehmen) Baden-Württembergs höher ist als im deutschen Durchschnitt und deutlich höher als in Nordrhein-Westfalen (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, 2022). Viele junge Unternehmen Baden-Württembergs finden in Industrieunternehmen ihre Kunden. Es werden dadurch relativ mehr Unternehmen mit einer Geschäftsausrichtung auf industrielle Abnehmer gegründet. Dies kann zu einer innovativeren Ausrichtung führen als bei einer Orientierung auf gewerbliche Kunden aus dem Dienstleistungssektor oder auf private Haushalte.

Keine großen und signifikanten Unterschiede zeigen sich zwischen Deutschland insgesamt, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg hinsichtlich des Anteils von Spinoffs an den bis zu vierjährigen Unternehmen, wie Abbildung 10-2 verdeutlicht. Die beiden hier separat betrachteten Bundesländer weisen leicht unter dem deutschen Durchschnitt liegende Spin-off-Anteile auf, Nordrhein-Westfalen bildet für diesen Indikator das Schlusslicht der betrachteten Regionen.

Dadurch, dass die Anteile der Spinoffs deutlich über den Anteilen der jungen Unternehmen aus den Hightech-Branchen liegen wird deutlich, dass auch zahlreiche Unternehmen aus den anderen Branchen von ehemals wissenschaftlich tätigen Personen gegründet werden.

Abbildung 10-2: Anteile akademischer Spin-offs



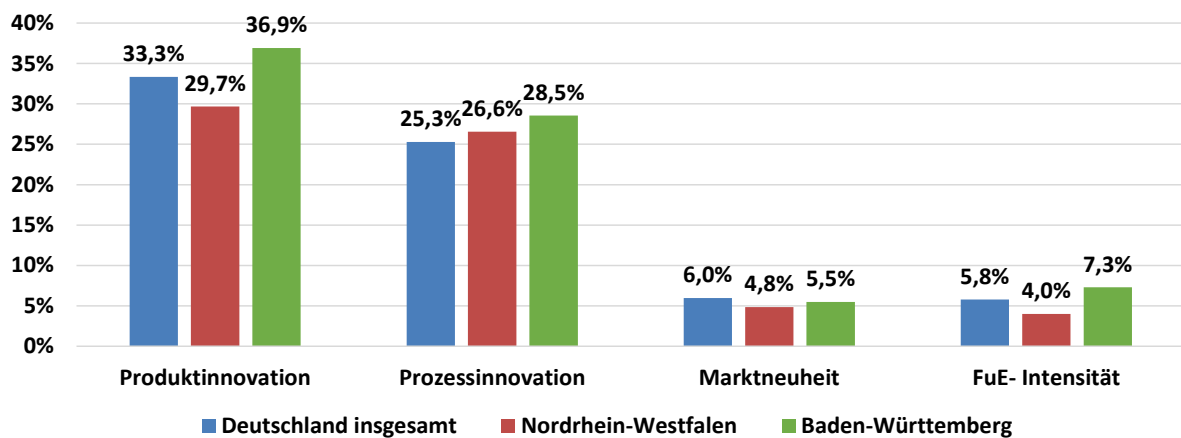
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: 15,5% der im Jahr 2020 in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen wurden unter Beteiligung zumindest eines/einer früheren oder aktuellen Mitarbeiters/Mitarbeiterin einer wissenschaftlichen Einrichtung gegründet.

Die rechts in Abbildung 10-3 dargestellten Säulen zeigen die durchschnittliche FuE-Intensität im Jahr 2020 der bis zu vierjährigen Unternehmen in den drei betrachteten Regionen. Diese Intensität gibt an, wie hoch die durchschnittlichen Ausgaben für FuE in Relation zum durchschnittlichen Umsatz sind. Hier findet sich der höchste Wert für die jungen Unternehmen in Baden-Württemberg, gefolgt vom deutschen Durchschnitt. Signifikant kleiner als die der baden-württembergischen bis zu vierjährigen Unternehmen ist die durchschnittliche FuE-Intensität der jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen (zu Deutschland insgesamt zeigen sich keine signifikanten Unterschiede). Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass FuE-Aktivitäten nur einen Teil aller Innovationsaktivitäten ausmachen. Unterschiede bei diesem Indikator deuten somit zwar auf Unterschiede bei den sehr wissenschaftsnahen Innovationsaktivitäten hin, nicht aber auf solche bei der Gesamtheit der Innovationsaktivitäten.

Die anderen Säulen von Abbildung 10-3 zeigen die Anteile von bis zu vierjährigen Unternehmen, deren Innovationsanstrengungen 2020 zu einem Innovationserfolg geführt haben. Marktneuheiten sind auch Produktinnovationen und werden auch dort mitgezählt. Hinsichtlich der Marktneuheiten sind die Unterschiede zwischen den betrachteten Regionen nicht sehr ausgeprägt, und dies trotz der Unterschiede in den Anteilen von Unternehmen mit Exporten (Abbildung 9-5). Sowohl bei den Produkt- als auch bei den Prozessinnovationen sind die Anteile der jungen Unternehmen in Baden-Württemberg 2020 leicht höher als in den anderen Regionen. Signifikant größer ist nur der Produktinnovatorenanteil von Baden-Württemberg gegenüber dem von Nordrhein-Westfalen.

Abbildung 10-3: Innovationstätigkeit: Input und Innovationserfolg



Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Lesehilfe: 29,7% der in Nordrhein-Westfalen aktiven bis zu vierjährigen Unternehmen haben im Jahr 2020 eine Produktinnovation (aus Unternehmenssicht) auf den Markt gebracht. Die durchschnittliche Forschungs- und Entwicklungsintensität bis zu vierjähriger Unternehmen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2020 betrug 4,0%.

11 Ein Blick auf Nordrhein-Westfalen

Die Analysen aus dem IAB/ZEW Gründungspanel zeigen keine spektakulären Unterschiede der Merkmale bis zu vierjähriger Unternehmen in Nordrhein-Westfalen zu denen im gesamtdeutschen Durchschnitt und auch nicht zu denen in Baden-Württemberg im Jahr 2020. Gleichwohl sollen die gefundenen Unterschiede hier zusammenfassend genannt werden.

Im Vergleich zu den beiden anderen betrachteten Regionen muss Nordrhein-Westfalen eine gewisse Gründungsschwäche attestiert werden. So verzeichnet Nordrhein-Westfalen bei der jährlichen Anzahl der Gründungen insgesamt generell einen rückläufigen Trend, anders als die beiden Vergleichsregionen. Auch die Anzahl der Gründungen in den Hightech-Branchen aus Industrie und Dienstleistungssektor steigt zwar in der Betrachtungsperiode an, aber mit deutlich geringeren Raten als dies in Deutschland insgesamt und Baden-Württemberg der Fall ist.

In den Branchen, die nicht zum Hightech-Bereich zählen, weisen die jungen Unternehmen Nordrhein-Westfalens deutlich geringere Überlebensquoten auf als die aus den Vergleichsregionen (siehe Abbildung 2-2). Der relativ hohe Anteil von Gründungen in nicht-technologieorientierten Dienstleistungsbranchen in Nordrhein-Westfalen kann eine Erklärung dafür sein, sind es doch gerade diese Branchen, die auch für den Gesamtbestand der Unternehmen die höchsten Schließungsquoten aufweisen. Allerdings sind diese Schließungen oft Ausdruck einer hohen Unternehmensfluktuation und gehen einher mit hohen Gründungsquoten in eben diesen Branchen. Dies ist für Nordrhein-Westfalen aber nicht der Fall.

Die Branchenstruktur der jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen weist einen relativ kleinen Industrieanteil auf. Dies gilt sowohl für die industriellen Hightech-Branchen, als auch für die nicht-forschungsintensiven Branchen des verarbeitenden Gewerbes. Eine vergleichbare Struktur weist auch der gesamte Unternehmensbestand (Unternehmen jeden Alters) Nordrhein-Westfalens auf. Es ist zu vermuten, dass diese Struktur des Gesamtbestandes auch eine Ursache für die Struktur der jungen Unternehmen ist. Gründerpersonen gründen oft in Branchen, in denen sie vor der Gründung bereits Erfahrungen gesammelt haben. Gibt es höhere Anteile von Unternehmen und Beschäftigten in Dienstleistungsbranchen als in anderen Regionen, dann führt das auch zu höheren Anteilen von Gründungen in diesen Branchen.

Die Unterschiede in den höchsten Bildungsabschlüssen der Gründerpersonen sind zum Teil auch den Strukturunterschieden der jungen Unternehmen geschuldet. Gründungen in High-

tech-Branchen erfordern andere Ausbildungen als solche in konsumnahen Dienstleistungsbranchen. Dies drückt sich beispielsweise im relativ hohen Anteil der Gründerpersonen mit Hochschulabschluss in Baden-Württemberg und dem relativ hohen Anteil von Gründerpersonen mit Berufsausbildung in Nordrhein-Westfalen aus.

Auffällig ist, dass die Menschen mit nicht-Deutscher Herkunft in Nordrhein-Westfalen eine geringere Gründungsneigung aufweisen als in Deutschland insgesamt und auch in Baden-Württemberg.

In Nordrhein-Westfalen spielt das Gründungsmotiv „Ausweg aus der Arbeitslosigkeit“ eine etwas größere Rolle als in den Vergleichsregionen. Dies wird wohl daran liegen, dass die Arbeitslosenquote in diesem Bundesland seit Jahren über der für Deutschland insgesamt und deutlich über der für Baden-Württemberg liegt.

Der Anteil von jungen Unternehmen mit dem Unternehmensziel zu wachsen ist in Nordrhein-Westfalen höher als in den Vergleichsregionen. Da der Branchenschwerpunkt in diesem Bundesland auf den nicht-technologieorientierten Dienstleistungsbranchen liegt, spiegelt sich Wachstum im Wesentlichen in zusätzlicher Beschäftigung und nicht in zusätzlichem Sachkapital, wie es für industrielle Gründungen der Fall ist. Dies kann mit erklären, warum die jungen Unternehmen Nordrhein-Westfalens im Durchschnitt höhere Betriebskosten und geringere Investitionsausgaben aufweisen als die der Vergleichsregionen.

Die jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen sind zu überdurchschnittlich hohen Anteilen auf externe Finanzierungsquellen angewiesen. Dies schlägt sich zum einem in dem deutlich überdurchschnittlichen Anteil von Finanzierung durch die Bundesagentur für Arbeit nieder, zum anderen in der deutlich höheren Bedeutung der öffentlichen Förderung im Vergleich zu den Vergleichsregionen nieder. Für die Fördermittel ist nach der Bundesagentur die KfW die bedeutendste Finanzierungsquelle für die jungen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Während die Anteile geförderter bis zu vierjähriger Unternehmen in den Branchengruppen des verarbeitenden Gewerbes und der technologie-intensiven Dienstleistungen in Nordrhein-Westfalen in etwa den jeweiligen Anteilen im deutschen Durchschnitt entsprechen, ist der Anteil in den nicht-technologieintensiven Dienstleistungsbranchen in Nordrhein-Westfalen um rund 4% höher als in Deutschland insgesamt. Wegen des hohen Strukturanteils von 75% dieser Branchengruppe wirkt sich dies erheblich auf die Anteile im Aggregat aus.

Einhergehend mit dem Wachstumsziel weist Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu den anderen betrachteten Regionen den höchsten Anteil von jungen Unternehmen mit Beschäf-

tigten und die höchste durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern auf. Aber die bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen waren nur unterdurchschnittlich erfolgreich, im Vergleich der hier betrachteten Regionen ist der Anteil der Unternehmen mit Gewinn am niedrigsten.

Die bis zu vierjährigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen sind – nicht zuletzt auch wegen ihrer Branchenstruktur – unterdurchschnittlich auf Innovationen ausgerichtet. Sie haben zwar einen im Vergleich zu Deutschland insgesamt durchschnittlichen Anteil von Unternehmen im Hightech-Sektor, aber eine deutlich unterdurchschnittlichen im Vergleich zu Baden-Württemberg. Der Anteil an Spinoff-Gründungen, die durchschnittliche FuE-Intensität sowie der Anteil der jungen Unternehmen mit Produktinnovationen liegen in Nordrhein-Westfalen deutlich unter den Werten für die Vergleichsregionen.

12 Anhang**Tabelle 12-1: Branchenabgrenzung des IAB/ZEW Gründungspanels**

Branchenbezeichnung	WZ 2008-Code
Hightech-Branchen	
Forschungsintensives Verarbeitendes Gewerbe	
Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe	20.2, 21.1, 21.2, 24.46, 25.4., 26.11, 26.2., 26.3., 26.4., 26.51, 26.6., 30.3., 30.4., 32.5.
Hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe	20.13, 20.14, 20.16, 20.17, 20.41, 20.51, 20.53, 20.59, 22.11, 22.19, 23.19, 26.7, 27.1, 27.2, 27.4, 27.9, 28.1, 28.23, 28.24, 28.29, 28.3, 28.41, 28.49, 28.92–96, 28.99, 29.1, 29.3, 30.2
Technologieintensive Dienstleister	61.1–3, 62, 63.1, 71.1–2, 72.1
Nicht-Hightech-Branchen	
Nicht-technologieintensives Verarbeitendes Gewerbe	10–33 (ohne STW und HTW)
Nicht-technologieintensive Dienstleistungen	
Wissensintensive Dienstleister	69, 70.2, 72.2, 73.1–2
Übrige unternehmensnahe Dienstleister	49.2, 49.5, 50.2, 50.4, 51.2, 52, 53, 61.9, 63.9, 64, 74.1, 74.3-9, 77.1, 77.3–4, 78, 80–82,
Kreative konsumnahe Dienstleister	58–60, 74.2, 85.5-6, 90–91, 93.21, 95.1, 95.21
Sonstige konsumnahe Dienstleister	49.1, 49.3, 49.4, 50.1, 50.3, 51.1, 55, 56, 65, 66, 68, 77.2, 79, 92, 93 (ohne 93.21), 95 (ohne 95.1 und 95.21), 96
Handel (ohne Handelsvermittlung)	45-47 (ohne 46.1)
Bau- und Ausbaugewerbe	41–43

Anmerkung: Abgrenzung gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008) des Statistischen Bundesamtes.

Quelle: IAB/ZEW Gründungspanel, Legler, H. und R. Frietsch (2006), Neuabgrenzung der Wissenswirtschaft – forschungsintensive Industrien und wissensintensive Dienstleistungen (NIW/ISI-Listen 2006), Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 22-2007, Karlsruhe, Hannover.

Tabelle 12-2: Tabellarische Übersicht – Teil 1

Variable	Ø - Andere Bundesländer	Ø -Nordrhein-Westfalen	N - Andere BL	N - NRW	Differenz	p-Wert
Anteil Unternehmen in forschungsintensiven Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes	0.01	0.01	3125	876	0.00	0.43
Anteil Unternehmen in technologieintensiven Sektoren im Dienstleistungsbereich	0.07	0.07	3125	876	0.00	0.88
Anteil Unternehmen im nicht-forschungsintensiven Verarbeitenden Gewerbe	0.07	0.06	3125	876	-0.01	0.07
Anteil Unternehmen im Baugewerbe	0.11	0.11	3125	876	0.00	0.85
Anteil Unternehmen im nicht-technologieintensiven Dienstleistungsbereich	0.75	0.76	3125	876	0.01	0.69
Anteil Unternehmen in Hightech-Sektoren (forschungsint. VG + technologieint. DL)	0.07	0.08	3125	876	0.00	0.74
Anteil Teamgründungen	0.26	0.29	3110	874	0.03	0.33
Durchschnittliche Größe von Teamgründungen	2.42	2.30	1050	305	-0.11	0.16
Anteil Gründungen mit Frauen	0.22	0.22	3108	874	0.00	0.90
Durchschnittliche Anzahl Frauen in Teamgründungen	0.45	0.44	1051	305	-0.02	0.86
Durchschnittliches Alter der Gründer/des Gründers	41.76	41.38	3025	845	-0.38	0.61
Anteil Unternehmen die von mindestens einem Gründer im Nebenerwerb geführt werden	0.37	0.35	3114	874	-0.02	0.54
Jahre Arbeitserfahrung des Gründers/des Gründers mit der größten Erfahrung im Team	23.08	22.61	3093	870	-0.47	0.54
Jahre Branchenerfahrung des Gründers/des Gründers mit der größten Erfahrung im Team	14.38	15.61	3098	873	1.23	0.09
Wichtigstes Gründungsmotiv: Selbstbestimmtes Arbeiten	0.47	0.45	3047	856	-0.02	0.63
Wichtigstes Gründungsmotiv: Konkrete Geschäftsidee	0.29	0.28	3047	856	-0.01	0.69
Wichtigstes Gründungsmotiv: Arbeitslosigkeit/Keine geeignete Beschäftigungsmöglichkeit	0.09	0.07	3047	856	-0.03	0.10
Wichtigstes Gründungsmotiv: Bessere Verdienstmöglichkeiten	0.14	0.18	3047	856	0.04	0.13
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Universitätsabschluss	0.27	0.29	3104	873	0.01	0.68
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Hochschulabschluss	0.15	0.11	3104	873	-0.04	0.02
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Duale Berufsausbildung	0.51	0.52	3104	873	0.01	0.69
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Kein Berufsabschluss	0.06	0.08	3104	873	0.02	0.48
Unternehmensziel ist Wachstum	0.23	0.33	2771	763	0.10	0.01
Unternehmensgründung durch früheren oder aktuellen Wissenschaftler	0.19	0.16	1505	368	-0.04	0.28
Unternehmen mit mindestens einem Gründer deutscher Herkunft	0.87	0.81	3110	875	-0.06	0.02
Unternehmen mit mindestens einem Gründer italienischer Herkunft	0.01	0.02	3110	875	0.01	0.40
Unternehmen mit mindestens einem Gründer türkischer Herkunft	0.03	0.04	3110	875	0.01	0.60
Unternehmen mit mindestens einem Gründer russischer Herkunft	0.01	0.02	3110	875	0.01	0.43
Unternehmen mit mindestens einem Gründer sonstiger nationaler Herkunft	0.12	0.17	3110	875	0.05	0.07
Anteil Unternehmen mit Produktinnovation (aus Unternehmenssicht)	0.35	0.30	2227	623	-0.05	0.17
Anteil Unternehmen mit Prozessinnovation (aus Unternehmenssicht)	0.25	0.27	2229	622	0.01	0.73
Anteil Unternehmen mit nationaler oder weltweiter Marktneuheit	0.06	0.05	3106	872	-0.01	0.20
Durchschnittliche Forschungs- und Entwicklungsintensität (FuE-Ausgaben/Umsatz)	0.06	0.04	2578	722	-0.02	0.11
Anteil Unternehmen die seit ihrer Gründung Fördermittel erhalten haben	0.37	0.41	2776	762	0.04	0.31
Anteil Unternehmen die Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit erhalten haben	0.20	0.18	2773	760	-0.02	0.58
Anteil Unternehmen die Förderung durch die KfW erhalten haben	0.07	0.16	2773	762	0.08	0.00

Anmerkungen: p-Werte basierend auf zweiseitigen t-Tests.

Tabelle 12-3: Tabellarische Übersicht – Teil 2

Variable	Ø - Andere Bundesländer	Ø -Nordrhein-Westfalen	N - Andere BL	N - NRW	Differenz	p-Wert
Anteil Unternehmen die Förderung durch die Förderinstitute der Länder erhalten haben	0.09	0.12	2770	760	0.02	0.32
Anteil Unternehmen die Förderung durch Kommune oder Kreis erhalten haben	0.03	0.02	2771	760	-0.01	0.35
Anteil Unternehmen die Förd. durch die Bürgschaftsbanken der Länder erhalten haben	0.04	0.03	2768	762	-0.01	0.37
Anteil Unternehmen die Förderung durch den Bund erhalten haben	0.10	0.11	2770	759	0.01	0.65
Anteil Unternehmen die Förderung durch die Europäische Union erhalten haben	0.02	0.02	2768	760	0.00	0.89
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form eines Darlehens gefördert wurden	0.39	0.60	762	212	0.21	0.00
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form eines Zuschusses gefördert wurden	0.71	0.66	762	211	-0.05	0.46
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form einer Bürgschaft gefördert wurden	0.12	0.12	758	212	0.00	0.94
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form von Beteiligungskapital gefördert wurden	0.01	0.06	1026	273	0.04	0.23
Anteil geförderter Unternehmen, die in anderer Form gefördert wurden	0.20	0.13	766	212	-0.07	0.12
Durchschnittlicher Finanzierungsbedarf (Investitionen + Betriebskosten)	205243.74	247255.43	3125	876	42011.70	0.44
Durchschnittliche Investitionshöhe	26213.42	21899.01	3125	876	-4314.41	0.18
Durchschnittliche Höhe der Betriebskosten	179030.32	225356.42	3125	876	46326.11	0.40
Anteil des Finanzierungsbedarfs der aus dem Cashflow finanziert wurde	72.13	69.31	3028	846	-2.82	0.57
Anteil des Finanzierungsbedarfs der durch den/die Inhaber/innen finanziert wurde	16.76	16.15	2699	768	-0.61	0.90
Anteil des Finanzierungsbedarfs der aus externen Quellen finanziert wurde	11.11	14.54	2678	766	3.43	0.08
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Bundesagentur für Arbeit	9.10	14.01	760	232	4.91	0.30
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Kontokorrentkredit	14.20	13.88	760	232	-0.31	0.95
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Andere Bankdarlehn	36.08	26.71	760	232	-9.37	0.03
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Öffentlich finanzierte Förderprogramme	13.23	16.75	760	232	3.52	0.34
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Familie oder Freunde	15.41	11.89	760	232	-3.52	0.26
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Beteiligungskapital	3.20	2.29	760	232	-0.91	0.35
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Mezzaninekapital	1.57	2.92	760	232	1.35	0.45
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Sonstige Mittel	7.22	11.55	760	232	4.33	0.23
Anteil Unternehmen mit abhängigen Beschäftigten	0.58	0.66	3239	1753	-0.07	0.04
Anteil Unternehmen mit sozialversicherungspflichtigen abhängigen Beschäftigten	0.44	0.51	3124	874	0.07	0.04
Vollzeitäquivalente Beschäftigungsgröße	4.29	4.44	2177	635	0.15	0.70
Kopf-Beschäftigungsgröße	5.27	5.94	1536	454	0.66	0.35
Anteil Unternehmen mit Umsätzen	0.94	0.91	3103	872	-0.03	0.11
Durchschnittliche Höhe der Umsätze	347100.08	383694.68	2877	804	36594.60	0.61
Anteil Unternehmen mit Gewinnen	0.63	0.56	2989	833	-0.07	0.04
Durchschnittliche Höhe der Gewinne	58603.74	52424.94	1881	541	-6178.81	0.39
Anteil Unternehmen mit Exporten	0.11	0.11	2900	817	0.00	0.91
Durchschnittlicher Umsatzanteil mit Exporten	3.02	2.70	2894	816	-0.32	0.62
Durchschnittliche Kapazitätsauslastung	83.23	77.15	985	302	-6.08	0.18
Durchschnittlicher Umsatzanteil mit den drei größten Kunden	45.02	49.65	923	274	4.62	0.34

Anmerkungen: p-Werte basierend auf zweiseitigen t-Tests.